

Der Gesellschafter

Amts- und Wirtschafts-Geblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den Illustrieren „Unser Heimat“ „Feiertunden“ „vom Tage“

Bezugspreise: ...



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige ...

Legt-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk.Rto. Stuttgart 5113

Nr. 172

Gegründet 1827

Montag, den 27. Juli 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

Frankreich will nichts von einer Abrüstung wissen

Das ist die einfachste und zutreffendste Formel, in der man eine ...

Jedenfalls merkt man die Absicht — wird verstimmt. Es hat ...

Nur zwei Punkte seien hier zur Sprache gebracht.

Erstens: Frankreich verdreht den Sinn der Versailler Abrüstungsbestimmungen ...

Abrüstungskonferenz. Ihre Mitwirkung habe nur einen „theoretischen“ Sinn.

Zweitens: Frankreich habe trotz alledem mehr als nötig abgerüstet. Es habe ...

Und nun die Schlussfrage: Wozu denn eine Abrüstungskonferenz? ...

Neueste Nachrichten

Empfang beim Reichspräsidenten

Berlin, 26. Juli. Der Herr Reichspräsident empfing am Samstag den Reichszug ...

Kritik an der Reichsbank

Berlin, 26. Juli. Seit einiger Zeit wird an der Politik der Reichsbank in Wirtschaftskreisen scharfe Kritik geübt.

In politischen Kreisen glaubt man, daß der Angriff auf Dr. Luther ...

Zur Inangabe des Zahlungsverkehrs

Gründung einer Garantiebank A.-G.

Berlin, 26. Juli. Zwecks möglichst schnellen Abbaus der Beschränkungen im Zahlungsverkehr durch ...

Es soll auch ermöglicht werden, die Darlehensgeber und Rationalbank (Danabank), für deren Gläubiger das Reich die ...

Leistung der Gehälter

Berlin, 26. Juli. Infolge der Verordnungen über Zuschläge für Steuerrückstände ...

Die Besuche in Berlin

Berlin, 26. Juli. Der amerikanische Staatssekretär Stimson ist gestern nachmittag in Berlin eingetroffen.

Der englische Außenminister Henderson trifft am Montag früh in Berlin ein; Mac Donald wird abends 6 Uhr auf dem Tempelhofer Flugplatz erwartet.

Wertpionage bei C. Hehl in Worms

Worms, 26. Juli. Wegen Wertpionage zum Nachteil der Firma Cernelius Hehl W.G. (Lederfabriken) wurden am 23. Juli 1931 ein Kaufmann, ein Ingenieur, ein Laborant ...

Die Zurückziehung der französischen Kredite aus England

Frankreich hintertreibt die Beschlüsse der Siebenmächtekonferenz. England selbst moratoriumsbedürftig

London, 25. Juli. Das Mac Donald und dem Schatzkanzler Snowden nachstehende Blatt „Daily Herald“ beschäftigt sich eingehend mit der Zurückziehung französischer Kredite vom Londoner Markt.

Manche Beobachter sind der Auffassung, daß der Zurückziehung der Kredite die Absicht zugrunde liegt, die englische

Kabinettswechsel in Spanien?

Madrid, 26. Juli. Das Kabinetts Zamora hat beim Parlament Mißfallen erregt, weil es sich in der Sitzung vom 23. Juli weigerte, Rechenschaft über die gegenwärtige Lage zu geben.

Am 10. August beginnt die Abstempelung der Noten; vom 20. September an werden ungestempelte Noten nicht mehr angenommen.

In Sevilla wurden verschiedene Häuser durch Artilleriefeuer zerstört, weil aus ihnen Schüsse abgegeben worden waren.

Abbau auch in der Türkei

Konstantinopel, 26. Juli. Die türkische Regierung hat angesichts der Krise, die auch in der Türkei vorhanden ist, den Staatshaushalt von 222 auf 180 Mill. türk. Pfund (ein Pfund gleich etwa 2 Mk.) herabgesetzt und erklärt, daß sie die Zahlungen auf die sogenannte ottomanische Auslandsschuld nicht vor dem Jahr 1936 aufnehmen werde.

Hoover für äußerste Sparbarkeit in Amerika

Washington, 26. Juli. Da die Möglichkeit besteht, daß das Budget zwei Jahre hintereinander einen Fehlbetrag aufweist, hat Präsident Hoover alle Leiter der Regierungsdepartements aufgefordert, bei der Aufstellung der Budgets für das nächste Steuerjahr strengste Sparbarkeit walten zu lassen.

Wieder Regierungswechsel in Chile

Santiago, 26. Juli. Das am 23. Juli neugebildete Kabinetts ist am andern Tag wieder zurückgetreten. Es wurde sofort ein neues gebildet, in dem Carlos Frodden Außen- und Alberto Erwarde Außenminister ist.

In Santiago sind schwere Unruhen ausgebrochen. Die aufständischen Studenten haben sich in der Universitäts verchanzt; das Publikum ergreift für sie Partei.

Abhängigkeit der Sklaverei in Abyssinien

London, 26. Juli. Kaiser Ras Tafari hat in einem Schreiben an die Antisklaverei- und Ureinwohner-Schutzgesellschaft in London seinen Beschluß mitgeteilt, in einem Reich die Sklaverei abzuschaffen.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 27. Juli 1931.

Die Bollendung der Freiheit ist die Verpfichtung.

Dienstaufichten.

Der Herr Staatspräsident hat übertragen je eine Studienratstelle der Gr. 4 an den Studierräten Fischer an der Latein- und Realschule in Horb, März an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Freudenstadt.

Auch eine Sommerwoche

Der Sommermonat Juli hat sich eigentlich recht wenig sommerlich angefallen. Zwar hatte er uns das sommerhafte Frangen, seine kostbaren Farben nicht rauben können, die ihm die Natur mitgab, aber seine kühle, trübe, regnerische Witterung hatte uns doch manches missen lassen, was wir gerade vom Juli in seiner sommerlichen Schönheit erwarteten. Zwei Drittel des Monats gingen vorüber, ohne daß man wirklich hochsommerliche, vom Gluthauch der Sonne erfüllte Tage genossen hätte. Selten haben wir einen wolkenlosen Himmel gesehen. Statt dessen überzog böigraues Gemöhl den Himmel, kalter unwirlicher Regen plätscherte nieder und das Stimmungsbarometer stand folglich reichlich tief. Aber schließlich war sich der Juli doch auch bewußt, daß er nicht allzulebt in unserer Schuld bleiben durfte. Mit dem Freitag kam die Sonne und die Wärme wieder und wir begrüßten sie ganz besonders, nachdem am Morgen vorher das Barometer nur wenige Grade über dem Nullpunkt gestanden hatte. Der Samstag allerdings war wieder früher als erwünscht und ebenso der Sonntag, aber schließlich, es war doch sommerliches Wetter. Während des ganzen geistigen Tages dräuten die Wolken von Westen kommend und alle die, die das...

Waldfest des Schwarzwaldbereins

... sich auf ihr Tagesprogramm gefestigt hatte, jagen manchmal recht ängstlich nach dem Himmel. Aber als die Hirschhauser Musikkapelle mit ihren schneidigen Märschen verkündete, daß der stellvertretende Fürst des Vereins eine gute Wetterprognose sich zu stellen erlaubt hatte, waren bald die Siebenjaden — als da sind Regenschirme, Kesper, Lampions, gute Stimmung, Frau, Kind und Regel — zusammengepackt und hinauf ging in den Turniergarten des Schloßberges zum fröhlichen Treiben. Wie oft haben wir schon erzählt, wie einzig schön der Spaziergang dort hinauf ist, wie immer der Blick ins Tal von Neuem festelt, welche süßigen Feste dort oben gefeiert werden können, wie alles, was innerhalb der stolzen Ruine aufgezogen wird, von einem gewissen Etwas umgeben ist, das gefangen nehmen muß. Ob es nun die Reigen der Kinder, die Vogelstocherzeit, beides von Fräulein Kaja Wjemann mit sicherlich unendlich viel Geduld und Freude an der Sache einstudiert, oder ob es das Tauziehen der Kleinen oder der großen Kinder, die Musik der Kapelle und schließlich das Berguntertänzen auf dem Parkett des Schloßhofes war, alles wurde gegeben und genommen und schließlich empfunden als besonders schön. Der Heimweg war allerdings nicht ganz üblich, denn einmal mußten die Lampions bei Tag noch brennen und zum andern hatte der Schlußmarsch durch die Stadt als „staatsgefährdend“ zu unterbleiben. Gewerbelehrer Sannwald als Leiter des Ganzen und Rektor Kiefer begannen und beendeten durch passende kurze Ansprachen die Veranstaltung. Zwar... so ganz Schluß war es noch nicht. Dieser und jener, und schließlich waren es nicht die „Unbedenkten“, vereinten sich zu fröhlichem Treiben in der Waldluft. Was sie suchten, war so verschieden u. mannigfaltig und vielleicht auch... geheim, daß wir darüber den Mantel des Redaktionsgeheimnisses legen möchten. Nur eines meldet der Chronist „Schö ist gwea, aber aus sich und viel bald.“ Inzwischen war es auch Nacht geworden.

KleinStadt-Nacht

... ein alter, jücker Zauber. Schlüßig lehnen die Häuser aneinander, die Dachbalken haben die Schindeldappe tief über die Dächer gezogen und lauschen müde dem Geplätscher der Brunnen und dem Gelächter der Heimwärtspilgernden. Bald ist still und eine Tür nach der andern schließt sich. Wie weich der Glanz einer hellen Nacht auf dem Nachbardach ruht und Kreuz und Hahn der Kirchen vom Himmel sich abheben! Eine Uhr schlägt aus einem offenen Fenster. Sonst alles still! Das Ohr lauscht und hört wieder, deren Fäden überall in der Luft laufen und ihres Dichters harren. Sehnsucht quillt auf, Sehnsucht nach dem fernem Kinderland und der Jugend, nach dem Vaterland, das einst war wie das Lied seiner Besten, tief, rein fromm und weit in seiner Enge. — Und ich sehe die Gassen, die Bäume, die Dächer nicht mehr, weit steht der Himmel offen und Stern um Stern singt das Lied von der ewigen Schönheit.

Der Ausflugsoberlehrer brachte mancherlei Gäste wieder in unser Heimatstädtchen. Unter ihnen fielen besonders die 24 Mitglieder des Singchores der Stuttgarter Bundesrunder auf, die in der „Traube“ Halt gemacht hatten u. die Lehrlingsabteilung der Deutschen Buchdrucker Bezirk Pforzheim, mit 60 Mitgliedern. Am Samstag feierten die 50 Jäger im „Löwen“ ihr Jahresfest. Es soll im schön geschmückten Saal recht gemütlich und fröhlich gewesen sein. — Uebrigens noch eine freudige Botschaft: Am kommenden Samstag kommen die Mitglieder der Volkshäuser wieder nach hier. Das Lustspiel „Der Rufferte“ haben sie auf ihr Programm gesetzt.

Calw, 26. Juli. 75. Geburtstag. Herr Kommerzienrat Gg. Wagner in Calw beging am gestrigen Sonntag seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar gilt als erfolgreicher Förderer der Calwer Textilindustrie, der auch längere Zeit als Gemeinderat im öffentlichen Leben stand.

Wildbad, 26. Juli. Reiches Augustprogramm. Den Reigen der besonderen Veranstaltungen eröffnet das Tanzturnier um die Sommermeisterschaft von Süddeutschland, das am Samstag, den 1. August von abends 9 Uhr ab im

Es genügt nicht

Ihre Waren bei Saison-Ausverkäufen usw. nur im Schaufenster anzupreisen, sondern Sie müssen das Publikum auf die Ausstellung durch Anzeigen aufmerksam machen!

großen Kurjaal ausgetragen wird. Am 2. August nachmittags Tanzturnierschau, am 3., 10., 17., 24. und 31. abends Sinfoniekonzert, 7. Experimentalvortrag Fredo Martelli, 8. letzte große Enzianlagenbeleuchtung der Kurzeit 1931, am 8., 15., 22. Kurhausball, 11., 18. und 25. Filmabende, 14. und 21. Vortragsabende, 20. kleine Enzianpromenadebeleuchtung, 28. Bunter Abend des Landesfurtheaters. Im übrigen täglich mehrere Kurkonzerte und jeden Abend Vorstellung im Landesfurtheater. Jeden Mittwoch Tanzabend im Kurjaal.

Alpertsbad, 26. Juli. Ein Kind von einer Bretterfuge getötet. Beim Sägewerk Hofer spielten mittags einige Kinder auf einer Bretterbeige. Dabei kam der Bretterhaufen ins Rutschen und das etwa 3 Jahre alte Kind des Gemüschhändlers K. Anger verunglückte schwer. Es mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo es seinen Verletzungen noch am selben Tag erlag.

Aus aller Welt

Furchtbare Brandkatastrophe in Pittsburg

50 Tote?

Das Altersheim des Minoritenklosters in Pittsburg (Pennsylvanien) ist durch einen furchtbaren Brand vollständig zerstört worden. 30 Personen fielen den Flammen zum Opfer, 200 wurden verletzt. Die Ordensschwester haben übermenschliches geleistet, um im Verein mit der Polizei und mit der Feuerwehr ihre Pflichten aus dem bereits kühnlich brennenden Gebäude zu retten. Das Altersheim war mit 600 Personen belegt. Die hohe Zahl der Verletzten erklärt sich daraus, daß viele bereits die Fluchtwege abgeschnitten fanden und aus den Fenstern springen mußten. Durch die riesige Rauchentwicklung wurden die Rettungsarbeiten ungemein erschwert. Bei Abgang dieser Meldung war es noch immer nicht gelungen, den Brand niederzukämpfen. 20 Personen werden vermisst.

Zeitungsverbot. Das nationalsozialistische Blatt „Die Front“ in München wurde auf zwei Monate verboten. Der „Böhmische Beobachter“ bleibt noch bis 2. August verboten.

Die nationalsozialistische „Aiersteiner Worte“ ist vom deutschen Minister des Innern auf vier Wochen verboten worden.

Ein deutscher Arzt am Mont-Blanc abgestürzt. Das achte Todesopfer am Mont-Blanc in diesem Jahr ist ein deutscher Arzt namens Fröh Fischer, der am 23. Juli in Gesellschaft dreier Herren den Mont-Blanc bestieg und in einen Abgrund stürzte. Die Leiche konnte nach mühevoller Arbeit geborgen werden.

Er mordung eines Reichsdeutschen in Wien. Der 32-jährige reichsdeutsche Kaufmann Georg Semmelmann wurde am Samstag früh in seiner Wohnung mit einem Schuß in die Schläfe ermordet aufgefunden. Als Täter wurde der schweizerische Staatsbürger Egon Spielmann aus Zürich ermittelt. Spielmann verweigert jede Tatankunft.

Bilchschlag in eine Straßenbahn. Während eines Gewitters mit wolkenbruchartigem Regen schlug der Blitz in die fahrende Straßenbahn der Straße Langenlobrim — Bad Kreuznach ein. Die Fahrgäste kamen mit der Betäubung und dem Schrecken davon. Der Blitz verlor die

Motor des Triebwagens und brachte den Zug sofort zum Stehen.

Gerüßelsturz in Hirschfeld. 1 Toter. Bei Abbrucharbeiten im Werk I des Großkraftwerks Hirschfeld der Sächsischen Werke A.-G. ist am Samstag früh das Gerüst im Inneren des zum Abbruch bestimmten Schornsteins zusammengebrochen. Dabei wurde ein Arbeiter getötet und ein anderer schwer verletzt. Zwei andere Arbeiter konnten sich im letzten Augenblick noch in Sicherheit bringen.

Sportflugzeug stürzt in die See. Am Freitag stürzte über dem Ostseebad Kranz ein Klemmschiffflugzeug der Königsberger Akademischen Flugwissenschaftlichen Vereinigung in die Ostsee. Die Maschine ging vollkommen zu Bruch. Die beiden Insassen, zwei Königsberger Studenten, wurden verletzt. Die beiden Studenten hatten über dem Kranzer Badestrand einige Schaulstige vorgeführt und waren dabei bis über 40 Meter über die Wasserfläche heruntergegangen. In einer Kurve verlor der Pilot, von der Sonne geblendet, die Gewalt über das Flugzeug und die Maschine stürzte ins Wasser.

Raubmord in Spandau. In einem Zwanzigsgeschäft in Spandau des Kleiderhändlers Jakob Silberzweig, der sein Hauptgeschäft in Charlottenburg hat, wurde die 29-jährige Frau Silberzweigs tot aufgefunden. Da die Kasse leer war, vermutete man zuerst einen Raubmord. Die Kriminalpolizei hat die Untersuchung aufgenommen.

Fünf Arbeiter auf dem Grund der Themse verunglückt. Fünf Arbeiter, die in Dagenham nachts in einem Robt auf dem Grund der Themse beschäftigt waren, fielen plötzlich in den Schlamm auf dem Boden des Rohrs. Die Feuerwehr brachte bis jetzt 4 Mann tot geborgen.

Motorbootunglück in Finnland. In der Nähe von Billmanstrand (Finnland) kenterte am Samstag im Gaimaale ein mit sieben Ausflüglern besetztes Motorboot. Rittmeister Könnroth, seine Frau und drei Töchter, sowie ein Unteroffizier fanden den Tod in den Wellen. Die Hauslehrerin, eine Deutsche, Frä. Annemarie Schmitt, konnte sich durch Schwimmen auf eine 400 Meter von der Uferküste entfernte Insel retten.

Castauto fährt in eine Schafherde. Bei Loulon (Südfrankreich) fuhr ein Castauto mit Anhänger in eine große Schafherde. Gegen 100 Schafe wurden getötet oder verletzt. Der Wagen kam dabei ins Rutschen und stürzte mit dem Anhänger eine 10 Meter hohe Böschung hinab. Der Führer wurde getötet, sein Begleiter schwer verletzt.

Waldbrand in Südfrankreich. Bei Birolles in der Nähe von Marseille stoben seit Donnerstag abend 500 Hektar Nadelwald in Flammen. Die Truppen von Marseille und Aix sowie die Feuerwehren kämpften gegen das Flammenmeer, das unter starkem Wind immer mehr vorrückte. Ein Einwohner von Birolles ist bei den Löscharbeiten verbrannt.

Flugzeugunglück. Ein Flugzeug des Ciano-Flugdienstes Konstantinopel-Buharest geriet während der Ueberfliegung bulgarischen Gebiets in Brand und stürzte bei Karnobat ab. Sämtliche acht Insassen fanden den Tod.

Schwerer Omnibus-Unfall. Auf der Landstraße Metter-Grundschüttel verlor am Sonntag nachmittag der Führer eines privaten Kraftomnibusses die Gewalt über den Wagen. Er lenkte diesen gefahrlos gegenwärtig in den Straßengraben, wo der Omnibus umschlug. 15 Personen wurden verletzt, davon 4 schwer. Mehrere Personen wurden in das Krankenhaus in Metter eingeliefert.

Einweihung der Kinderschule Wildberg

Im heutigen Dasein sind Freudentage selten, aber umso tiefer werden sie erlebt, umso tiefer empfunden. Diesmal war es allerdings kein Fest, wie vor Wochen das Turnfest, das Wildberg in den Mittelpunkt allgemeiner Interesse stellte, diesmal war es eine Angelegenheit, die der Stadt Wildberg durch eine langerelehnte u. notwendige Ertrungenschaft einen Festtag schenkte. Diese Ertrungenschaft ist ein Haus, das an dem Weg vom Bahnhof nach der Kirche zu liegt, ein Haus hinter grünen Bäumen mit lustigen, frohen Gärten und großen Fenstern und einem weitläufigen Spielplatz. Und wenn man hineingeht, findet man einen großen Saal, gemütliche und zweckentsprechende Räumlichkeiten und man fühlt, daß hierin die Freude wohnen soll. Das Gebäude trägt den Namen „Ev. Kinderpflege Wildberg“. In der von uns am Samstag herausgegebenen Sondernummer sind wir ja schon des näheren auf den Bau als solchen eingegangen und es liegt uns heute nur ob, die Einweihungsfeierlichkeiten zu schildern.

Den Auftakt zu dem Festtag gab ein Ständchen, das der Kirchenchor der ersten Schülerin der vor 50 Jahren gegründeten Kinderschule, einer Frau Johanna Wehner, brachte. Mittags um 2 Uhr versammelten sich die Kinderlein mit den Schwestern von Wildberg und aus dem Bezirk der Kirchengemeinde, die Vertreter der Stadt und die Ehrengäste, unter denen man Prälaten D. Schöll bemerken durfte, vor dem Hause, in dem bis jetzt die Räumlichkeiten für die Kinderschule zu finden waren. Klein und eng ist der Eingang und man will gerne glauben, daß nicht allzuviel Sonne und Licht hinter diesen Mauern den Kindern geschenkt werden könnten. So betonte auch Stadtpfarrer Dilger in seinen Abschiedsworten an die alte Schule, daß dieses Mal der Abschied keine Tränen kosten werde, daß dieser Abschied vielmehr ein freudiger sei. Unter Vorantritt eines Schüler-Rundharmonika-Orchesters unter Führung von Oberlehrer Kentschler ging es nun in feierlichem Zug der neuen Kinderheimat zu, die mit roten und grünen Zweigen geschmückt war. Der Bauunternehmer, Architekt Weigle, von der Firma Klatte u. Weigle-Stuttgari, übergab nach Dankesworten an die Bauherrschaft, der Kirchengemeinde Wildberg, an die Handwerker, Meister und Gefellen, an den örtlichen Bauleiter, Baumeister Gauß-Ragold, und mit Dank gegen Gott den Schlüssel an den geistlichen Führer der Stadt Wildberg, Stadtpfarrer Dilger seinerseits bebaute den Architekten für seine treffliche Arbeit, sprach von Leid und Entbehrung der vergangenen 80 Jahre, der Freude des Einweihungstages und daß man das Haus mit Liebe beziehen wolle, wo sich den Kindern eine neue Welt öffnen u. wo neues Leben und neue Freude beginnen solle. Gottes Segen möchte auf diesem Hause ruhen. Mit dem Liedlein „O wie herrlich, o wie schön, ist's in den Kindergärten gehen“ zogen die mit Blumenkränzen geschmückten Kleinen in ihr Haus ein. Kinderstärker Maria hatte ihren Kleinen nette Zwiegespräche und Spiele eingeübt und die Kinder waren

es vor allem, die am besten zeigten, wie viel Sonne und Freude dieser Neubau zu spenden in der Lage ist. Die Festansprache hielt Stadtpfarrer Dilger. Wenn man seinen 50. Geburtstag feiere, habe man das Recht, ein eigenes Heim zu beantragen. Wenn man auch an die Schwere der heutigen Zeit denken müsse, so müsse man doch andererseits anerkennen, wie groß die Notwendigkeit des Baues gewesen und daß die jonnenhafte Erziehung der Jugend eine Existenzfrage für unser Volk sei. Eine freudvoll und freudig durchlebte Jugend gebe Kraft im schweren Lebenskampf. Er danke auch den Geldgebern, die mit großen und kleinen Zuschüssen den Bau ermöglicht haben. Die Kinderschule möchte ein rechtes Heim der Freude werden, deutsche Art und deutsches Gemüt und die Liebe in die Herzen der Kinder einpflanzen. Prälat D. Schöll überbrachte die Grüße des Kirchenpräsidenten und der Oberkirchenbehörde und betonte, daß es notwendig sei, das heranwachsende Geschlecht körperlich gelund, geistig gewest und stilllich stark zu erziehen. Für den Kirchenbezirk Ragold, das Landratsamt und für den Abgeordneten des Bezirkes Ragold, Inspektor Bauer, überbrachte Dekan Otto-Ragold die herzlichsten Glückwünsche und ein Geldgeschenk. Wenn man etwas für die Jugend geschaffen habe, dann sei es gut angelegt. Stadtpfarrer Dilger übermittelte die Grüße und Glückwünsche des Landesverbandes der Kleinkinderschulen. Von den letzten Vätern der 517 württembergischen Kleinkinderschulen sei Wildberg nun durch dieses Werk auf einmal in die vordersten Reihen gerückt. Auch er überbrachte eine Geldspende, die er zur Aus schmückung des Saales zu verwenden bat. Als Vertreter des Schwestern-Mutterhauses Groß-Heppach sprach Inspektor Lorich über die Stadtgemeinde Wildberg Bürgermeister Schmeigle. Er bedankte vor allem die Kirchengemeinde, daß sie der Stadt den Bau erstellt habe. Die Zeit sei sehr ernst und dadurch die Freude wohl gedämpft, aber wir wollten und mühten hoffen, daß das deutsche Volk wieder einer schöneren Zukunft entgegengehe. In herzlichem Worten, ernst und auch humorvoll sprachen noch Oberlehrer Kentschler als Schulvorstand der Wildberger Schule, der frühere Stadtpfarrer von Wildberg, Stadtpfarrer Bölter und der seinerzeitige Verweiser in Wildberg, Stadtvater Beyerbach. Auch aus der Schwesternschaft wurden gereimte Grüße dargebracht. Nach einem Schlußwort wurden die Schwestern, der Kirchengemeinderat und die Ehrengäste im Hause Saron mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Der Kirchenchor, unter der Stabführung von Oberlehrer Kentschler, schmückte durch Chöre den Festtag aus.

Nun ist das Werk, hinter dem viel Sorgen Arbeit und Mühen stecken, seiner Bestimmung übergeben. Wir wollen mit der Stadt Wildberg hoffen, daß all die Wünsche, die bei dieser Einweihungsfeier erfüllt wurden, in Erfüllung gehen und daß Gottes Segen auf diesem Hause ruhen möge zum Wohle und Segen unserer Jugend und mit ihr unjeres so schwer geprägten Vaterlandes.



„Graf Zeppelin“ über Archangelsk

Berlin, 25. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien am Freitag nachmittags 3.30 Uhr über Berlin. Da es wegen starker Sonnenhitze nicht sofort landen konnte, machte es Rundfahrten über der Stadt und einem Teil der Mark. Um 5.40 Uhr landete es glatt auf dem Flugplatz Staken, wo ein Empfang stattfand. Neue Fahrgäste wurden nicht aufgenommen. Die Gasanstalt gab etwa 13.600 Kubikmeter Gas an das Luftschiff ab, außerdem wurden über 8 Tonnen Benzin und Öl, 8 Kisten Konserven und Zwieback und 2 Fässer Brot an Bord genommen. Die Fahrgäste verbrachten die Nacht an Bord.

Am Samstag früh 4.40 Uhr hat das Luftschiff bei schönem Wetter die Fahrt nach Leningrad fortgesetzt.

Um 11.30 Uhr mittags (Samstags) wurde das Luftschiff über Wibby auf der schwedischen Insel Gotland gesichtet. Es flog ziemlich niedrig.

Durch die starke Mittagssonne um 4 Uhr hatte das Luftschiff in Berlin zu starken Auftrieb, deshalb verlegte Dr. Edener die Landung auf den Abend.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Samstag abend 8.45 Uhr bei sehr günstigem Wetter auf dem Flugplatz Leningrad gelandet.

„Graf Zeppelin“ von Leningrad zum Arktisflug gestartet.

Leningrad, 26. Juli. Nachdem die Leitung des „Graf Zeppelin“ heute die Meldung erhalten hat, daß sich das Wetter in den zu überfliegenden Gegenden besserte, ist das Luftschiff heute vormittag um 11.30 Uhr östlicher Zeit zum Weiterflug in die Arktis aufgestiegen. Es hat nordöstlichen Kurs genommen.

Samoilowitsch über „Graf Zeppelin“ und dessen Arktisflug.

Leningrad, 26. Juli. Prof. Samoilowitsch erklärte einem Vertreter der Tel. Ag. der Sowjetunion, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ sei ein Arktisforschungsinstrument von hervorragender Qualität, sozusagen ein Fluglaboratorium, wo man mit einem für solche Forschungen ungewöhnlichen Komfort arbeiten könne. Die Marschroute des Luftschiffes werde nicht geändert werden. Auf dem Rückwege werde man wieder Leningrad besuchen. Die enge freundschaftliche Zusammenarbeit von ausländischen und Sowjetgelehrten biete eine Gewähr für den Erfolg der Expedition.

Leningrad, 26. Juli. In einer Unterredung mit einem Vertreter der Tel. Ag. der Sowjetunion erklärte Dr. Edener, er hoffe, in 20 Stunden den Franz Joseph Archipel zu erreichen, wenn das Wetter ihm nicht einen Strich durch die Rechnung mache. In der Nähe von Franz Josephsland werde man versuchen, mit dem Eisbrecher Malginin herzustellen. Edener drückte in dem Gespräch die Zuversicht aus, daß Rußland bald eigene Luftschiffe haben werde und erklärte, daß die Luftschiffwerke Friedrichshafen beim Luftschiffbau gerne Beistand leisten werde. Unterhandlungen darüber seien bereits im Gange.

Zum Start des Luftschiffes hatten sich am frühen Morgen auf dem Flugplatz Tausende von Menschen angesammelt. Um 11.10 Uhr erhob sich „Graf Zeppelin“ unter stürmischen Beifall der versammelten Menge und nahm in ruhiger Fahrt Richtung nach Norden.

Moskau, 26. Juli. Die Funktion des Zentralen Geophysikalischen Observatoriums erhielt einen Funkpruch von Nord des „Graf Zeppelin“, daß das Luftschiff um 19 Uhr Archangelsk überflogen hat.

Fliegerbomben auf einem französischen Bahnhof. Bei Übungen des 22. französischen Fliegerregiments auf dem Übungsplatz in Chalons an der Marne hörte man am 21. Juli abends noch zehn Uhr auf dem Bahnhof Chalons (zwischen Reims und Verdun) das Surren eines Flugzeuges und kurz darauf krachte es viermal hintereinander furchtbar. Eine Fliegerbombe hatte unmittelbar vor dem Amtsraum des Bahnhofsvorstands auf dem Bahnhof eingeschlagen, eine zweite mitten zwischen dem Gleis für die Züge von Reims, eine dritte auf dem Bahnhofsvorplatz und eine vierte zwischen einem Rangiergleis. Wegen des schlechten Wetters befand sich zufällig kein Beamter draußen. Die Bomben, Übungsbomben aus Jemmap, hatten sich tief in die Erde eingebohrt. Sie hatten die Pflasterung vollkommen durchgeschlagen. Es waren Torpedobomben mit vier Flügeln, 52 Zentimeter lang und 29 Zentimeter dick. Sie hatten Löcher gemacht wie nicht freisprengende Granaten. Es soll sich um ein Versehen eines bei schlechtem Wetter verirrten, mit vier Unteroffizieren besetzten Flugzeuges handeln. Die Flieger sollen sich im Ziel geirrt haben. Es sollten Usmarsübungen über dem Truppenübungsplatz von Tahure ausgeführt werden. Es war ein Glück, daß der Zug von Reims noch nicht eingefahren war.

Andorra zieht ins Feld. Zum erstenmal in der Geschichte hat die Bevölkerung der kleinen Bergrepublik Andorra (in den Pyrenäen zwischen Spanien und Frankreich) zu den Waffen gegriffen. Als radikale Agitatoren eine revolutionäre Bewegung anzetteln wollten und 400 Strafgefangene, die beim Bau einer neuen Straße zwischen der französischen Grenze und Sió de Urgel tätig waren, aufwiegelten, befahlen die Behörden von Andorra die gewalttätige Vertriebung dieser Agitatoren. Die Bevölkerung bewaffnete sich und jagte die Eindringlinge über die Grenze.

Ein französischer Fischdampfer verschollen. Ein französischer Hochseefischdampfer mit 50 Mann Besatzung aus St. Quentin, der am 18. Juli in Odjoberg (Schweden) eintrafen sollte, ist verschollen.

Unfall in der italienischen Artillerie. Als das in Palermo liegende Regiment schwerer Artillerie sich dieser Tage auf einem Marsch zum Lager befand, bemerkte der Führer des ersten Geschützbatters nach einer Wegbiegung auf der Straße einen Panzerwagen, dessen Führer eingeschlagen war. Da ein Bremsen nicht mehr möglich war, steuerte der Führer den Schlepper gegen die Außenmauer der Straße, um das Ueberfahren des Panzerwagens zu vermeiden. Bei dem Anprall wurde die Mauer durchschlagen und der Schlepper stürzte mit dem schweren Geschütz den Abhang hinab. Drei Mann der Bedienung wurden zerquetscht und drei weitere schwer verletzt. Das Geschütz blieb an einem entwurzelten Baum auf der halben Höhe des Abhanges hängen.

Eine Greisin versittet. Der 40jährige Schütze in Freiheit bei Kehl (Baden) wollte sich in Waldsee (Württemberg) ein Gut um 21.000 Mark kaufen. Er hatte aber nicht die erforderlichen 10.000 Mark zur Verfügung. Seine Mutter, die 80 J. a. Witwe David Schütz, wogerte sich, dem Sohn das Geld zu geben. Darauf verabredete seine 35jährige Frau Sofie geb. Rapp aus Duerbach bei Kehl mit dem bei ihr bediensteten 27jährigen Knecht Karl Wiedersheim, mit dem die Schwiegertochter ein Verhältnis unterhielt, die alte Frau aus dem Weg zu räumen. Man brachte ihr Schlaftabletten in Getränken bei, an denen sie am letzten Freitag starb. Die treibende Kraft bei dem Verbrechen war die Schwiegertochter. Diese und der Knecht sind bereits verhaftet.

Gattenmord in Königsberg. Die Frau des 33jährigen Reichsbahnoberassistenten Erich Waldzahn in Königsberg i. Pr. übernahm während ihr Mann schlief, sein Bett mit Spiritus und zündete es an. Der Mann wurde sterbend ins Krankenhaus verbracht. Die Feuerwehre mußte den entzündeten Wohnungsbrand löschen. Die Mörderin wurde verhaftet.

Letzte Nachrichten

Sollmann, W. d. R., auf einer Versammlung der SPD. in Köln.

Köln, 26. Juli. Reichstagsabgeordneter Sollmann nahm hier in einer Versammlung der sozialdemokratischen Partei zu den gegenwärtigen Wirtschaftsproblemen Stellung. Er forderte u. a. eine starke wirtschaftliche Offensive der gesamten Arbeitnehmerbewegung, denn das bisherige Wirtschaftssystem Deutschlands sei so stark erschüttert, daß man nicht mehr zu den Verhältnissen vor dem 13. Juli zurückkehren könne. Die weltanschaulichen und politischen Gegensätze in der Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenbewegung müßten vor der Lösung des zu lösenden Problems zurücktreten. Die Führer müßten wissen, daß Deutschland unmittelbar vor Entscheidungen stehe, die das Wirtschaftssystem auf Jahrzehnte hinaus formen könnten. Die wirtschaftliche Erschütterung, so fuhr der Redner fort, könne den Staat nicht unberührt lassen, sei doch keine Nacht gegenüber der zerrütteten Wirtschaft bereits rasch und bedeutend gewachsen. Wer die deutsche Wirtschaft, so erklärte Sollmann zum Schluß, beeinflussen oder gar beherrschen wolle, müsse dem Volk Ziele zeigen, welche die Hoffnung belebten und Auswege eröffneten, und zwar könnten solche Ziele nur durch die gesamte Kraft der Volksmassen verwirklicht werden.

Absturz mit dem Segelflugzeug.

Berlin, 27. Juli. Auf dem Ruinenberg bei Wänsdorf stürzte der Büroangestellte Kölgen beim Segelflug aus 15 Meter Höhe mit seinem Segelflugzeug ab. Er war auf der Stelle tot.

Blutnat im Saargebiet.

Köhrbach, 26. Juli. Nach vorhergegangenem Streit im Wirtshaus hat in der Nacht zum Sonntag ein 27jähriger Italiener, der an diesem Tage seine Hochzeit mit der Tochter eines in Köhrbach lebenden Italieners feierte, die Ehefrau Babette Weiß aus Köhrbach durch einen Schuß ins Herz auf der Stelle getötet und deren Ehemann, den Schlosser Weiß, und den zu Hilfe eilenden Arbeiter Beder schwer verletzt. Der Italiener gab 8-9 Schüsse ab. Er ist nach der Tat geflohen und hat bisher nicht festgenommen werden können.

Zahlungseinstellung einer Helsingforsker Bank.

Helsingfors, 27. Juli. Die Helsingforsker Bank Jomén Bientipanktio hat beschlossen, vom 27. 7. 1931 ab ihre Zahlungen einzustellen. Die Bank wurde 1920 mit 12 Millionen finnischer Mark gegründet.

Der Riesenbrand in Vascoz. Der furchterliche Brand, der die ungarische Ortschaft Vascoz zerstört hat, wütete bis Samstag abend. Vier Kinder sind in den Flammen umgekommen, ebenso zwei Männer, die bei den Rettungsarbeiten obdmächtig wurden und in das Feuer fielen. 130 Kinder, 120 Pferde und 160 Schweine, sowie viele landwirtschaftliche Maschinen und Geräte wurden vernichtet. Der Schaden wird auf 35 Millionen Kronen geschätzt.

Englische Fliegerin und ihr Begleiter abgestürzt. Am Samstag nachmittags stürzte die bekannte Fliegerin Mrs. Violet Parin g. eine Nichte des Marquis von Deiland, in der Nähe von Eborfield (Berkshire) mit ihrem Begleiter, einem Direktor der Lloyd-Bank, ab. Beide Insassen waren sofort tot.

Kircheneinsturz während des Gottesdienstes. Bei einem Gottesdienst in der Kirche von Loando (Portugiesisch Angola) stürzte am Sonntag ein Teil des Chors ein und begrub einen großen Teil der Gemeinde unter sich. Aus den Trümmern wurden bisher 20 Tote geborgen. Im ganzen wurden 200 Personen als verletzt gemeldet, von denen sich 80 im Krankenhaus befinden.

Erdbeben in Amerika. In Mount Pleasant (Michigan) geriet eine Erdölquelle in Brand. Durch das hochgezündete brennende Öl wurden 7 Personen getötet und mehrere schwer verletzt.

Schaffung eines Söderblom-Fonds. In Schweden wurde ein Aufruf veröffentlicht, in dem die gesamte Bevölkerung aufgefordert wird, an der Bildung eines Fonds teilzunehmen, der den Namen des verstorbenen Erzbischofs Söderblom tragen soll. Der Fonds soll zur Verwirklichung der großen Gedanken Söderbloms - Einheit der Kirchen usw. - dienen. Der Aufruf ist von Kronprinzen und 20 anderen bedeutenden Persönlichkeiten unterzeichnet.

Das Berliner Blatt „Montagmorgen“ stellt sein Erscheinen ein.

Ein französisches Militärflugzeug ist am Donnerstag abend bei Mars-la-Tour abgestürzt. Zwei Insassen wurden getötet, dem dritten gelang es, sich mit dem Fallschirm zu retten.

Die Verfaßlung der Rigor Domkirche. Die Eigentümern der deutschen Evangelischen ist in ein neues Stadium getreten. Durch ein Volksbegehren war dem leitenden Landtag eine Gesetzesvorlage gemacht worden, daß die Domkirche als Staatseigentum erklärt werden sollte. Der Landtag hat am 22. Juli die Vorlage mit Stimmgleichheit abgelehnt. Es muß nun eine Volksabstimmung darüber vorgenommen werden.

Der neugierige Karpfen. In einem Teich in der Nähe von Kronach (Bayern) begann eine als gute Schwimmerin bekannte Dame plötzlich auf Höhe zu rufen. Ein Soldat zog das dem Ertrinken nahe Mädchen aus dem Wasser. Ihm war während des Schwimmens ein Karpfen ins Badekostüm geschlüpft. Vor Schreck hatte das Mädchen nicht mehr schwimmen können.

Schwerer Einbruchdiebstahl. Bis jetzt noch unbekannte Täter erbrachen die Tür einer Wohnung in der Altstadt in Mannheim und drangen in die Wohnung ein. Den Dieben, die verschiedene Schubladen erbrachen, fielen u. a. Schmuckstücke im Wert von 3000-4000 Mark und 800 bis 1000 Mark Bargeld in die Hände. Auch eine Weizalkassette, deren Öffnung nicht gelang, nahmen die Einbrecher mit.

Einer Pantoffeln von Parisruhe wurde von einem jungen Mann, den sie im Stadtpark kennen gelernt und in dessen Begleitung sie einen Spaziergang unternommen hatte, aus ihrer Mientasche, die sie tragen „der Kasseler“ stib erboten hatte, ihr Geldbeutel mit 150 Mark Inhalt gestohlen.

Folgen schwere Explosion eines Waschkessels. In einer Waschküche in Worms explodierte der kupferne Schalter einer elektrischen Waschmaschine, wo die Besitzerin mit ihrer Hausangestellten mit Benzin zu tun hatte, um Kleidungsstücke zu reinigen. Die beiden Frauen erlitten tödliche Brandwunden, Fenster und Türen wurden beschädigt.



Tunnen Spiel Sport

Lokaler Sport

1. Schwab. Bad. Kreisoberfest in Engelsbrand am 1. und 2. August. Dasselbe ist in greifbarer Nähe gerückt und das 3. J. einsehende jüngere Wetter läßt wieder alle Herzen leichter aufatmen. Die Kreisleitungen des X. und XI. Turnkreises erlassen in den beiden Kreisblättern einen warmherzig gehaltenen Aufruf zum zahlreichen Besuch des Kreisoberfestes. In schlichten aber geballten Worten heißt es u. a. wörtlich: „Gemeinsam wollen wir dort in fröhlichem Wettkampf Kraft und Gewandtheit erproben, Gesundheit und Charakter stärken und für Heimat, Volk und Vaterland unser Bestes geben. Wir leben in einer schweren, harten Zeit; aber harte Zeiten bilden tapferer Menschen.“ Menschen der Tat, des Mutes und der Kraft. Denn „wenn etwas gewaltiger ist als das Schicksal, so ist der Mut, der's unerschütterlich trägt“. Der aufgestellte Arbeitsplan weist sich folgendermaßen ab: Samstag, 1. August: 16 Uhr: Abgabe der Wettkampf- und Unterfunkstarten. 20 Uhr: Festabend, Sonntag, 2. August: 6.30 Uhr: Büntlich, Kampfrichterprüfung auf dem Turnplatz. Antreten aller Wettkämpfer hinter den Riegenstufen. 8 Uhr: Beginn der Wettkämpfe in den Wechtlämpfen und im Fechten (800 Teilnehmer). 11 Uhr: Faustballspiele und Freitringen. 12 Uhr: Bergfest-Fünfkampf Kreis X und XI. 13 Uhr: Mannschaftswettkampf, 21 Mannschaften. 14 Uhr: Staffelläufe, 17 Mannschaften. 16 Uhr: Siegerehrung. Zur Bewältigung der Wettkämpfe sind neben der Gesamtleitung und der Obmänner für die einzelnen Wettkampfsarten 54 Riegenführer, 120 Kampfrichter und 120 Mitglieder des Berechnungsausschusses erforderlich. Die Einzelwettkämpfe bestehen in Lauf, Schleuderball, Weitsprung, Hochsprung und Steinköthen. Hierauf sind insgesamt 54 Bahnen notwendig, während das Fechten in 3 Bahnen am angrenzenden Waldsaum durchgeführt wird. Für diejenigen, welche das Kreisoberfest zu besuchen beabsichtigen, empfiehlt es sich, schon am Vormittag den Einzelwettkämpfern anzukommen, die von 8 bis 11 Uhr abgemeldet werden. Die gegenwärtige schwere Wirtschaftskrise geht auch an dem Kreisoberfest nicht spurlos vorüber, was sich deutlich an den Meldungen zeigt, die leider hinter den mutmaßlichen Zahlen zurückbleiben. So dürfen wir die Hoffnung hegen, daß dieses erste gemeinsame Kreisoberfest im Sinne des Aufrufes der beiden Kreisleitungen einen echt turnbrüderlichen Verkauf nehmen möge und daß sich hierzu die Bezirksbewohner in recht stattlicher Zahl einfinden mögen. Sch.

ADAC-Bergrekordrennen in Freiburg

Taraccola (Mercedes-Benz) führt schnellste Zeit des Tages. — Bullus (AOL) führt die schnellste Zeit der Motorrennen. — Lang-Cannstatt liegt in der Seitenwagen-Klasse.

Es gab im 7. Internationalen Bergrekordrennen des ADAC auf dem Schauinsland bei Freiburg einen noch nie daenerfahrenen Massenbesuch und ein richtiges Rekordrennen. Sämtliche Klassenrekorde der früheren Jahre wurden bis auf zwei unterboten. Bullus unterbot nicht nur seinen Rekord des Vorjahres in der 500er-Klasse, sondern stellte auch für die 1000er einen neuen Rekord für Kraftfahrer auf. Taraccola fuhr die beste Zeit des Tages auf der mehr als 12 Kilometer langen, mit 178 Kurven besetzten Bergstraße, die einen Höhenunterschied von 700 Meter aufweist, in 8:51,2 Min., was einem Stundendurchschnitt von 81,294 Kilometer entspricht. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß Taraccola in der Klasse bis 800 ccm mit seinem schweren Mercedes-Benz-Sportwagen fuhr, während von Morgen auf seinen leichten, und in den Kurven leichter zu handhabenden Bugatti-Rennwagen in der schweren Klasse der Rennwagen 8:51,4 (81,233 Stdn.) benötigte. Hand von Stud war vom Weg verfolgt. Er mußte nach halbem Rennen in der Halbstein-Klasse aufgeben.

Großwertwert ist im Rennen der Kraftfahrer mit Beiwagen die vorzügliche Leistung des Cannstatter Hermann Lang (Standart), der am Krähloch zum Startplatz kam. Er verbesserte seinen eigenen Rekord ganz erheblich auf 10:07,1 (11:16,4) und fuhr auch die schnellste Zeit aller Kraftfahrmaschinen mit Seitenwagen.

Ergebnisse:

Kraftfahrer: Klasse bis 250 ccm: 1. E. Weiß-Florenzheim (DAB.) 9:35 (75,130 Stdn.) (neuer Klassenrekord); 2. E. Reuter-Singheim (Arde/Jap) 13:41,3 (52,580 Stdn.). Klasse bis zu 350 ccm: 1. R. Bohmer-Siegen (Victoria) 9:45,4 (78,745 Stdn.) (neuer Klassenrekord); 2. Ernst Hämi-Bern (Concor) 9:47,2 (75,544 Stdn.); 3. G. Voos-Bodesberg (Imperia) 9:48,1; 4. Olfert-Senf (Rotofacoch) 9:57,3; 5. Breitling-Ludwigshurg (Rubel) 10:09. Klasse bis zu 500 ccm: 1. Tom Bullus-Kraftfahrer (AOL) 9:04,3 (79,334 Stdn.) (neuer Klassenrekord); 2. Runtlich.



Wettfahrt (N.S.U.) 9: 24 (76,506); 3. Schulth-München (Rudge-Whitworth) 9: 31,3; 4. Huber-Riederer (Gondor) 9: 35,1. Klasse bis 1000 cm: 1. Tom Bullus-Redarjum (N.S.U.) 9: 02,4 (79,587) (schnellste Zeit aller Motorräder — neuer Klassenrekord); 2. Knauff-Redarjum (N.S.U.) 9: 21,2 (76,350 Stdm.); 3. Meyers-Nachen (Harley-Davidson) 9: 42,3; 4. Huber-Riederer (Gondor) 9: 45,3; 5. Bräutigam-Jungingen (H.N.V.) 9: 53,0.

Seitenwagen: Klasse bis zu 600 cm: 1. Hermann Bong-Cantant (Standard) 10: 07,1 (67,748 Stdm.) (neuer Klassenrekord — schnellste Zeit aller Seitenwagenmaschinen); 2. Köpff-München (Bittoria) 10: 39,0 (67,606 Stdm.); 3. Bäcker-Basel (N.S.U.) 11: 02,2 (65,217 Stdm.); 4. Arthur Müller-Feuerbach (Montgomery/Zip) 11: 20,1 (63,510 Stdm.). Klasse bis zu 1000 cm: 1. Lürten-Düsselhof (Zornay) 10: 40,1 (67,478 Stdm.); 2. Köpff-München (Bittoria) 10: 47,2; 3. Alfert-Dorben (Länderhof) 10: 50,2; 4. Meyers-Nachen (Harley-Davidson) 10: 51,4.

Sportwagen: Klasse 350 bis 750 cm: 1. R. Kohlrausch-Eisenach (H.N.V.) 11: 52,2 (60,640 Stdm.) (neuer Klassenrekord). Klasse 750 bis 1000 cm: 1. Herbst-Lörnsch (Amilcar) 11: 49,1 (60,163 Stdm.). Klasse 1100 bis 1500 cm: 1. Graf Baran-Rolland (Alfa Romeo) 10: 28,3 (68,746 Stdm.) (neuer Klassenrekord). Klasse 1500 bis 2000 cm: 1. Hermann Weiss-Amorbach zu Reiningen (Bugatti) 9: 28,0 (74,74 Stdm.) (neuer Klassenrekord). Klasse 2000 bis 3000 cm: 1. Ernst Burgaller-Berlin (Bugatti) 9: 33,0 (75,392 Stdm.) (neuer Klassenrekord). Klasse 3000 bis 8000 cm: 1. Rudolf Caracciolo-Berlin (Mercedes-Benz) 8: 51,2 (81,294 Stdm.) (neuer absoluter Rekord — schnellste Zeit des Tages); 2. von Brauchitsch-Berchtesgaden (Mercedes-Benz) 9: 10,3 (78,450 Stdm.); 3. Pedraggi-Jülich (Studebaker) 9: 15,1.

Reinwagen: Klasse 350 bis 750 cm: 1. Toni Bonhofer-München (H.N.V.) 11: 00,1 (65,434 Stdm.). Klasse 750 bis 1100 cm: 1. Decaroli-Rizza (Solomon) 9: 54,2 (72,678 Stdm.). Klasse 1100 bis 1500 cm: 1. Tuber-Jülich (Alfa Romeo) 9: 32,1 (75,498 Stdm.) (neuer Klassenrekord). Klasse 1500 bis 2000 cm: 1. Stuber-Bern (Bugatti) 9: 03,2 (79,499 Stdm.) (neuer Klassenrekord). Klasse 2000 bis 8000 cm: 1. von Rotzen-Berlin (Bugatti) 8: 51,4 (81,293 Stdm.) (neuer Klassenrekord — schnellste Zeit der Reinwagen).

Abchluss der Tour de France

H. Ragne gewinnt die 25. Tour de France. — Velistler letzter Etappensieger. — Bulla Sieger bei den „Touristen“.

Einen schwachen Abschluss nahm die Frankreich-Rundfahrt, die am Sonntag mit der 24. und letzten Etappe von Nalo nach Paris über 313 Kilometer ihr Ende fand. Das überaus schlechte Wetter war auch in erster Linie daran schuld, dass die Fahrer fast im Schneetempo den letzten Abschnitt in Angriff nahmen und im weiteren Verlauf wurde die Geschwindigkeit nur zeitweise erhöht. Das Groß erreicht 25 Mann fast die ersten Plätze von Paris. Der Jubel der Franzosen konnte keine Geringen mehr, als der Landmann H. Ragne als Sieger der Rundfahrt mit dem Vorbeifahren die Ehrenrunde absolvierte. Die Gesamtzeit des Siegers beträgt 177:10,13 Stunden; 15 Minuten mehr benötigte Demuyser und weitere 10 Minuten der Italiener Dinaco.

Als erster Deutscher konnte sich der Sieger der Deutschland-Rundfahrt Rehe-Dorpmund als Fahrer mit einer Gesamtzeit von 178:31,02 placieren, während der Auswärtige der deutschen Mannschaft, Thierbach-Dresden, mit einem Zeitverlust von 13 Minuten Effler wurde.

Ränderwertung: 1. Belgien (533:19,31 Std.), 2. Frankreich (534:16,30 Std.), 3. Deutschland (536:31,09 Std.), 4. Schweiz-Kultreisen (537:01,50 Std.), 5. Italien (537:13,37 Std.).

Internationales Sportfest des SC Charlottenburg

Das Internationale Sportfest des SC Charlottenburg gestaltete sich am Sonntag zu einem glänzenden Erfolg. Rundherum 15000 Zuschauer waren Zeuge hochinteressanter Kämpfe, in deren Mittelpunkt das Zusammentreffen der drei Weltrekordläufer Baboumégue, Séra Martin und Dr. Pelzer mit dem Amerikaner Colb stand. Der französische Rekordhalter über 1000 Meter führte in dieser Strecke vom Start weg vor seinem Landsmann. In der letzten Runde hatte Baboumégue einen Vorsprung von etwa 15 Metern vor Séra Martin. Pelzer konnte zwar im Endspurt bis auf 6 Meter an den Franzosen heranrücken, ohne ihn aber ernstlich zu gefährden. Baboumégue siegte in der herrorragenden Zeit von 2:25,3 vor Pelzer mit 2:27, Colb-Amerika 2:29, Séra Martin und Widmann in 2:33,4.

Der 100-Meter-Lauf wurde auf dem Rasen des Innenraumes gelaufen und brachte den erwarteten Sieg des deutschen Doppelweltmeisters König in 10,5 vor dem englischen Meister Berger (Holland) in 10,7 und dem Tschechen Engel in 10,8. Die 400 Meter wurden eine leichte Beute des Amerikaners Warner in 49,4 vor dem SCGER Gebrüder in 51,4. Im Speerwerfen siegte der Ungar Szepes mit 61,33 vor Feitsch 58,11 Meter.

Einen weiteren Höhepunkt des Festes bildete der 110-Meter-Hürdenlauf. Der Berliner Bescheid siegte in der neuen Rekordzeit von 14,8 Sekunden vor dem früheren schwedischen Weltrekordmann Eben Pettersson in 15,0 Sekunden, während der Amerikaner Deane nur Dritter in 15,2 Sekunden wurde. — Hirschfeld-Klein siegte im Kugelstoßen mit 15,13 Meter überlegen vor Seidowitsch. Im Stabhochsprung fielen die beiden ersten Plätze ans Ausland. Der Holländer van der Geer siegte mit 3,80 Meter vor dem Amerikaner Suttermeister mit 3,70 Meter und dem Tempelner Ritter mit 3,60 Meter. Die abschließende Olympische Staffel gewann SC Charlottenburg in 3:27,2 vor der amerikanischen Mannschaft in 3:27,5.

Frankreich holt den Davispokal

Frankreich-England 3:2

Ernst stellte Frankreich im Roland Garros-Stadion in Paris keine Tennisstärke unter Beweis, indem es am Sonntag im Finale um den Daviscup zum fünften Male als Sieger aus dem Kampf hervorging und die wertvollste Trophäe im internationalen Tennissport erlang. Nachdem die Spiele am Freitag noch 1:1 standen, konnten die Franzosen am Samstag durch den Sieg von Lohet-Brignone über Hughes-Kingsley im Doppel mit 2:1 die Führung übernehmen.

Am Sonntag konnte Englands Meister Austin durch einen Sieg über Borotra verhältnismäßig sicher den Ausgleich erreichen. Doch im letzten Einzelspiel schlug der Franzose Godet den Engländer Perry und damit siegte Frankreich im Gesamtergebnis mit 3:2.

Großer Preis „Rund um Stuttgart“

Das Radrennen „Rund um Stuttgart“, das am Sonntag zum 13. Male zum Austrag gelangte, fand die günstigsten Wettervoraussetzungen und nahm einen spannenden Verlauf. Die Besatzschaft der Rennstrecke brachte es mit sich, daß das von 40 Fahrern bestrittene Rennen der B-Klasse zum Schluß noch eine 25 Mann-harte Spitzengruppe bekam. Im Endspurt setzte sich Rehren-Stuttgart mit zwei Radklängen als Sieger durch. Das Feld der A-Klasse wurde nach 90 Kilometern durch einen Vorstoß von Kiehl, Giesler, Bärls und Hauser gesprengt und diese Spitzengruppe vergrößerte zum Schluß noch den Vorsprung. Im Endspurt fuhr der vorjährige SCAD-Meister Hauser einen sicheren Sieg heraus. Das Rennen der Jugendläufer führte über 30 Kilometer und endete mit einem Sieg von Sailer im Endspurt.

Ergebnisse: Klasse A (100 Kilometer): 1. Hauser (N.S. Wanderlust Freiburg) 4: 22,15; 2. Kiehl (N.S. Stuttgart); 3. Giesler (N.S. Stuttgart); 4. Bärls (N.S. Spartania Jüssenhausen), dichtauf; 5. Paul Weiser (Stuttgart) 4: 24,35; 6. Kimmig (Stuttgart); 7. Giesler (Weil Redarjum); 8. Wörner (Erster N.S. Stuttgart), alle dichtauf.

Klasse B: 1. Rehren (Erster N.S. Stuttgart) 4: 37,35; 2. Reuschler (Spartania Jüssenhausen); 3. Kraemer (Union Wanderer Augsburg); 4. Schmitter (Erster N.S. Stuttgart); 5. Wildmofer (Amor München); 6. Erich Reine (Schwenningen); 7. Reng (Erster N.S. Stuttgart); 8. Bahl (Diana Heilbronn); 9. H. Reine (Schwenningen); 10. bis 13. Reif (Erster N.S. Stuttgart), Millard (Diana Heilbronn), Gaumelster des Gaus Stuttgart-Heilbronn im Bund Deutscher Radfahrer: Kiehl (N.S. Stuttgart).

Neues von der DL

Haag, 26. Göttingen, springt 1,91 Meter hoch.

Unfalllich des Göttinger des Hohenhausen-Stadions, das in Altsiedel bei Göttingen ausgetragen wurde, gelang es dem Göttinger Haag im Hochsprung 1,91 Meter einwandfrei zu bewältigen. Der DL-Rekord steht auf 1,915 Meter, während der DL-Rekord mit 1,92 Meter gehalten wird.

Die ersten Fußballtreffen

San 05 Saarbrücken — 1860 München 1:4 (0:2)

Das Spiel des Reichstagspräsidenten München 1860 in Saarbrücken hatte 7000 Zuschauer angelockt, die von den bayerischen Gästen einen ausgezeichneten Fußball vorgeführt bekamen. München spielte in technisch vollkommener, so daß Saarbrücken sich in der Hauptsache auf Verteidigung beschränken mußte. In der 6. Minute führte ein unglücklicher Schuß des Mittelstürmers Huber zum Führungstreffer der „Löwen“. 4 Minuten später konnte Oberberger den zweiten Erfolg verbuchen. Unmittelbar nach Wiederbeginn erhöhte München durch Huber auf 3:0. Bei diesem Stande kam Saarbrücken etwas mehr auf und erzielte durch den Halbrechten den ersten und einzigen Gegentreffer. In der Folge waren die Münchener wieder fast überlegen und Lohner erhöhte auf 4:1.

Am den 10. Platz in der Gruppe Main.

Deutschemann — Germ. 94 Frankfurt 2:1 (0:0)

Stalpen-Rundflug

Luffers-Böblingen Sieger im Gesamtfliegen.

Der Internationale Italien-Rundflug wurde am Sonntag mit der 6. Etappe von Turin nach Rom über 1026 Kilometer beendet. Die beste Zeit erzielte wieder der Italiener Colombo, der sämtliche Etappen als Sieger beendet und auch im Gesamtfliegen die Führung hat.

In der Gesamtwertung konnte Luffers-Böblingen (Alemann) den vierten Platz belegen. Der vorläufige Stand des Rennens ist folgender: 1. Colombo 35:36,06, 2. Keller-Kreta 39:56,11, 3. de Angeli-Kreta 41:05,50, 4. Luffers-Deutschland 41:39,11.

Japanische Flieger in Berlin. Auf dem Flughafen in Tempelhof landeten am Samstag kurz nach 12 Uhr mittags aus Königsberg kommend zwei japanische Flieger, Kariwara und Professor Kumatawa, die sich auf einem Europa-Rundflug befinden. Sie werden sich etwa eine Woche in Deutschland aufhalten, um sich dem Studium des deutschen Segelfluges zu widmen. Von Berlin aus beschließen die Flieger über Brüssel, London, Paris und Rom nach Neapel zu fliegen, von wo sie mit dem Dampfer die Heimfahrt anzutreten gedenken.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Die für die Erweiterung des Drucksprechnetzes Nagold erforderlich. Kabelkanal- u. Kabellegungsarbeiten sind auf Grund der Verbindungsordnung für Bauleistungen, im 1930, zu vergeben. Die Unterlagen liegen von Montag, den 27. 7. 31 bis Samstag, den 1. 8. 31, vormittags 12 Uhr in den üblichen Dienststunden sowohl beim Telegraphenbauamt Lüdingen, Bahnhofstraße 2 als auch beim Postamt Nagold zur Einsichtnahme auf und werden dort die Verbindungsunterlagen unentgeltlich abgegeben. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf die Kabellegungs- und Kabelkanalarbeiten anlässlich der Erweiterung des Drucksprechnetzes Nagold“ versehen bis Montag, den 3. August 31, vormittags 11 Uhr beim Telegraphenbauamt Lüdingen, Bahnhofstraße 2 einzureichen. Verspätet eingehende Angebote finden grundsätzlich keine Berücksichtigung, der anschließend stattfindenden Angebotsöffnung können die Bewerber bewohnen. Mit dem Angebot ist außerdem anzugeben, bei welcher Tiefbau- und Berufsgenossenschaft der Angebotsteller Mitglied ist.

Lüdingen, den 23. Juli 1931
202 Telegraphenbauamt.

Das bewährte Schwäbische Kochbuch von Luise Hainlen gebunden M. 3.— ist stets vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

G. Schneider, Altensteig Am Bahnhof Telefon 85
In Täfer- und Bodenriemen aus schwedischem und deutschem Tannens- und Porenholz, sowie
In amerik. Oregon, Piche- und Red-Pine-Riemen und Parkett 1045
In Hochen- und Eichen-Parkett und Langriemen. Gutes Passen. Künstliche Trocknung.
In Torfmuld und Schlacken, grob und gesiebt, zum Auffüllen der Balkenlöcher u. für Betonwerke.

Früh-Kartoffeln
gelblich, selbstgeernt., vom Sandboden Str. u. RR. 4.— bei 5 Str. u. RR. 3.80.
Waggonladung an nach Uebereinkunft vorerbeten. Nachnahme.
Karl Gony, Dillingen (Baden) Telefon 20

Wir suchen verlässl. Häuser
über Art zu Unterbreitung an Kaufinteressenten zur Nagold, u. Selbst-eigentümern erin. an die „Wermutungs- & Verkaufszentrale“ Stuttgart, Königstr. 16

Lüten u. Beutel

in allen Größen (für Wiederverkäufer günstige Preise) empfiehlt G. W. Zaiser

Die Axt im Haus erspart den Zimmermann

Elektro-Motoren

Wegen Platzmangel größerer Posten Gleichstrom Nebenschluss-Motoren, 1/2 PS, 220 und 110 Volt, Tourenzahl 1500, fabrikmäßig, solange Vorrat, per Stück 68 Mk. zu verkaufen. Wiederverkäufer Rabatte Alfred Kienle, Elektromotorenbau, Stuttgart, Halbenbrennenstraße 9a. Telefon 73271.



Billige, praktisch erprobte Anleitungen für jedermann aus der Lehrmeister-Bücherei

- Streichen und Tapezieren von Zimmern. Mit 5 Abb. [Nr. 184] 40 Pfg.
- Anstreichen u. Lackieren selbstgefertigter Möbel und sonstiger Gegenstände. Mit 8 Abb. [Nr. 791] 40 Pfg.
- Tischlerarbeit für den Hausgebrauch. Von J. Harder. Mit 42 Abb. [Nr. 139] 40 Pfg.
- Schlosserarbeit für den Hausgebrauch. I. Das Eisen und seine Bearbeitung. II. Die Schlösser. Von Ing. Prof. Hoch. Mit 113 Abb. [Nr. 71/2] 80 Pfg.
- Der Mechaniker im Hause. Mit 61 Abb. [Nr. 575/6] 80 Pfg.
- Häusliche Metallarbeiten. Reparaturen u. Anfertigung metallener Gebrauchs- und Schmuckgegenstände. Mit 72 Abb. [Nr. 273/4] 80 Pfg.
- Der Drechsler im Hause. Mit 38 Abb. [Nr. 599] 40 Pfg.
- Löten und Nieten. Löt-, Niet- und Ofenrohrarbeiten in Haus u. Hof. Mit 16 Abb. [Nr. 595] 40 Pfg.
- Hausschusterel. Beschaffung und Instandhaltung des Schuhwerkes. Mit 77 Abb. und 4 Schritten. [Nr. 388/90] M. 1.20
- Buchbinderei für den Hausbedarf. Mit 34 Abb. [Nr. 341/2] 80 Pfg.
- Die Uhren. Einrichtung, Behandlung und Beseitigung kleiner Fehler. Mit 84 Abb. [Nr. 577/9] M. 1.20
- Der Lehm- u. Ziegelbau. Anleitung zum Selbstbau. Von F. Hellwig. Mit 55 Abb. [Nr. 489/90] 80 Pfg.
- Entwässerung in Haus und Hof. Mit 77 Abb. [Nr. 736/7] 80 Pfg.
- Betonarbeiten für Hof u. Garten. Von F. Hellwig. Mit 70 Abb. [Nr. 512/3] 80 Pfg.
- Wie gelangen wir zum Eigenheim. [Nr. 679] 40 Pfg.
- Wohnraumbau. Mit 85 Abb. [Nr. 658/60] M. 1.20
- Block-, Jagd- und Heidehäuser. Mit 40 Abb. [Nr. 709] 40 Pfg.
- Heizkunde. Bau von Öfen. Mit 30 Abb. [Nr. 744/6] M. 1.20

Zu beziehen durch: G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD.

N. S. D. A. P. Ortsgruppe Nagold

Heute Montag, 27. Juli, abends 8 1/2 Uhr, spricht im Löwenaal in Nagold Pg. Hofrat Urban-Soran über das Thema:

„Um Deutschlands Erneuerung“

Gerade unsere Tage sind dazu angetan, jeden Volksgenossen für die Erneuerung Deutschlands zu interessieren. Wir laden deshalb die Einwohnerschaft Nagolds zu diesem Vortrag ein.

Erweitern Sie ihr Abgabebiet durch Reklame!

Geben Sie eine Anzeige im Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ auf, dann erreichen Sie Ihren Zweck rasch, sicher und auf die billigste Weise.

Autoverwertung Memminger Cannstatt, Pragstr. 124. Telef. 520 24
Ersatzteile aus allen älteren Wagen.

Chevrolet
Limousine, 4tätig, 10/26 PS, maschinell in bestem Zustand sehr guter Bergsteiger, Umfänge halber um 950.— Mk. zu verkaufen. Probefahrten jederzeit. Offerte u. Offerte 542 an Vermitta. Forb.
Makulatur
das Auto 10 3 verkauft
G. W. Zaiser.

Gasversorgung in Württemberg

Verstärkte Konkurrenz zwischen Gas und Elektrizität

Nach dem Bericht des Landesverbandes Württ. Gaswerke ist die Gasabgabe in Württemberg mit 146,8 (i. B. 147,1) Mill. Kubikmeter nahezu unverändert geblieben. Der Konkurrenzkampf zwischen Gas und Elektrizität hat teilweise so lebhaft Formen angenommen, daß der Landesverband vermittelnd eingreifen mußte. In Verhandlungen zwischen Stuttgart und den Reichswerken seien im März d. J. Richtlinien aufgestellt worden, um ein unwirtschaftliches Gegenüberarbeiten der beiden Energiearten nach Möglichkeit auszuschalten. Inzwischen sei auch zwischen dem Deutschen Verein von Gas- und Wasserfachmännern und der Vereinigung der Elektrizitätswerte in Halle eine besondere auf

Verständigung abzielende Vereinbarung getroffen worden. Naturgemäß werde aber trotzdem je nach den Verhältnissen eine mehr oder weniger scharfe Konkurrenzinstellung bestehen bleiben. Gegenüber dem Verlangen nach Gaspreissenkung weist der Bericht auf die Finanzlage der Gemeinden hin. Im Berichtsjahr haben sich die Gaspreise in Württemberg gegenüber dem Vorjahr im ungenügenden Durchschnitt um 1,2 Prozent auf 20 Pfg. pro Kbm., im gewogenen Durchschnitt um 1,4 Prozent auf 16,9 Pfg. pro Kbm. erhöht. Die Steigerung war am höchsten bei den kleinen Gaswerken. Für 1931/32 liegen besondere Pläne weder für Wertserweiterungen noch für Fernleitungen vor.

Württemberg

Stuttgart, 26. Juli.

50jähriges Militärdienst-Jubiläum. Ein rüstiger 68-Jähriger, Berthold Stoy, Kgl. Musikdirektor a. D. in Stuttgart-Cannstatt (gebürtig aus Schönewalde, Provinz Sachsen) begeht am 26. Juli d. J. den Tag, an dem er vor 50 Jahren seine militärische Laufbahn begonnen hat. Am 24. September d. J. werden es 40 Jahre, daß Stoy Musikmeister beim ehem. Dragoner-Regiment König (2. Württ.) Nr. 26 wurde. 1901 wurde Stoy zum Obermusikmeister ernannt und 1906 wurde ihm vom König von Württemberg Titel und Rang eines Kgl. Musikdirektors verliehen. Zu Beginn des Weltkriegs zog Stoy mit seinem Regiment ins Feld, von wo er nach 2 Jahren wegen Krankheit zurückkam, um in den Jahren 1917/18 die Garnisonmusik in Stuttgart zu leiten. Von Vorgesetzten und Untergebenen gleich geschätzt und geehrt, hat Stoy in jahrzehntelanger Tätigkeit für die Militärmusik in Württemberg viel getan. Zurzeit leitet Stoy die aus lauter jungen Leuten bestehende Kapelle des Musikvereins „Frei weg“ in Cannstatt.

Deckung des Fehlbetrags im städtischen Haushalt. In der Finanzabteilung des Gemeinderats wurde der vom Bürgermeisteramt vorgelegte Deckungsplan für den städtischen Fehlbetrag von 7 Millionen Mark beraten. Zur Einführung der Einbausteuer stellten die Fraktionen ihre Zustimmung nicht in Aussicht. Außer der weiteren Kürzung der Gehälter der ledigen Beamten und Angestellten wurden an dem vorgesehenen Betrag für Straßen- und Dolanbauten und Straßenreinigungswesen Abstriche von 370 000 Mark gemacht, sowie die Teilbeträge der Schulhausneubauten und für andere Schulzwecke erheblich gekürzt. Auch auf dem Gebiet des Fürsorgewesens und der Krankenanstalten wurden Einsparungen vorgenommen. Insgesamt wurden zu dem vom Bürgermeisteramt beantragten 300 000 Mark noch Sreichungen von 565 000 Mark beschlossen.

Stuttgart, 26. Juli. Erntevorschätzung in Getreide. Anfang Juli hat durch die Saatenstandsberichterstattung eine Vorschätzung über den zu erwartenden Ertrag in Getreide in Württemberg stattgefunden. Nach dieser Vorschätzung stehen die zu erwartenden Heftarerträge durchweg, ausgenommen Winterroggen und Wintergerste, über den im Jahr 1930 erzielten Heftarerträgen. Die Gesamterträge sind folgendermaßen geschätzt worden: Weizen 2 579 340 Zentner (1930: 2 365 880, Mittel 1921/30 2 277 190), Winterdinkel (Kernen) 1 643 080 (1 590 620 bzw. 1 568 770), Roggen 580 220 (658 680 bzw. 659 700), Gerste 2 880 860 (2 705 000 bzw. 2 644 200), Haber 2 520 080 (2 487 080 bzw. 2 496 700). Demnach ist eine recht gute Getreideernte zu erwarten.

Vom Tage. Am Samstag stürzte sich in der Hasenbergstraße ein etwa 50jähriger Mann von seiner Wohnung im vierten Stock auf die Straße. Er war sofort tot. Während am Freitag bei der Galsburger Brücke der Leichnam eines arbeitslosen 18jährigen Hilfsarbeiters aus Juffenhausen, der den Tod im Neckar gesucht hatte, geborgen wurde, brachte sich am Ufer ein unbekannter Mann einen Kopfschuss bei und fiel in den Fluß. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden. — In der Wilhelmstraße in Cannstatt wollte sich ein Arbeitsloser durch Gas vergiften. Die zufällig dazukommende Ehefrau konnte rechtzeitig eingreifen.

Abkämpfung von Lohn- und Gehaltslisten. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach neuerer Bestimmung des Reichs kann die Abkämpfung von Lohn- und Gehaltslisten entweder durch die Ortspolizeibehörde oder durch die Handelskammern erfolgen. Das Wirtschaftsministerium hat daher unter Aufhebung des Erlasses vom 23. Juli d. J. (Staatsanzeiger Nr. 169) angeordnet, daß es für Württemberg bei der bisherigen Übung verbleibt, wonach die Handelskammern die Abkämpfung vornehmen.

Rechnungsausstellungen in voller Höhe. Um allen Zweifeln zu begegnen, weist das Reichspostministerium darauf hin, daß an den Posthaltenden Militärvorgangsbefehlshabern sowie die Unfall- und Invalidenrenten in den üblichen Zahlungen in voller Höhe zur Auszahlung gelangen.

Die Gemäldegalerie im Museum der bildenden Künste, Neckarstraße 82, ist vom Sonntag, den 26. Juli, bis Sonntag, den 2. August d. J., je einschließlich im Museum der bildenden Künste während der allgemeinen Besuchszeiten der Besichtigung zugänglich. Das Bild wird am 3. August nach Stuppach verfrachtet werden, wo es in einer eigens dafür erbauten Kapelle aufgestellt werden wird. Wegen der kurzen Aufstellungsdauer der Stuppacher Madonna bleibt das Museum der bildenden Künste ausnahmsweise auch am Montag, den 27. Juli, von 10—1 und 3—5 Uhr geöffnet.

4. Südd. Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse. Das große Werbeplakat für die 4. Süddeutsche Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse in Stuttgart (5. bis 14. September) kommt in diesen Tagen zum Aushang. Es wurden die Bildnisse von Koch und Kellerer zu starker Plakatwirkung vereinigt. Für die Fachschau, die 4. Süddeutsche Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse, zeigt sich andauernd ein reges Interesse, auch in den beteiligten Industriezweigen.

Friedrichshafen, 26. Juli. Die Auswirkung der deutschen Passgebühren macht sich im deutsch-schweizerischen Verkehr außerordentlich bemerkbar. Die schweizerischen Hotels und Gasthöfe haben kaum noch deutsche Kurgäste und die Bahnen bringen keine neuen mehr. Während am 22. Juli noch rd. 130 Reisende pro D-Zug auf dem Bundesbahnhof Basel eintrafen, waren es am 23. Juli keine 15. Doch handelte es sich hierbei meist um Ausländer. Die Lage in der schweizerischen Hotelindustrie ist dadurch teilweise recht kritisch geworden, weil gerade das Gros der deutschen Reisenden, die die kleineren Hotels und Kurhäuser besuchten, fortbleibt. Aber auch der internationale Luxusreiserverkehr aus Deutschland ist stark zurückgegangen. Hier ist weniger die Hundertmarktgebühr schuld, als vielmehr die Unmöglichkeit, in Deutschland die nötigen Gelder freizubekommen. Auch der Autoverkehr hat stark nachgelassen. Es kommen nur noch Automobilisten, die des kleinen Grenzverkehrs teilhaftig sind, in die Schweiz. Die ganze deutsch-schweizerische Grenze dürfte

Neuer Direktor der Danabank. Die Geschäftsleitung der Danabank in Berlin hat mit Genehmigung des Aufsichtsrats und im Einvernehmen mit dem Staatskommissar den Leiter der württembergischen Zweigniederlassungen Gustav Rollstadt, nach Berlin berufen und ihn zum Direktor der Bank bestellt.

Heilbronn, 26. Juli. Gegen das Installationsmonopol des Leberlandwerks Jagt. In einer Eingabe an das Wirtschaftsministerium Ende Mai d. J. hat die Handwerkskammer Heilbronn das Ministerium gebeten, in eine Prüfung des Installationsmonopols des Leberlandwerks Jagt in Ulm an Hand der Kartellverordnungen einzutreten. Gleichzeitig wurde das Ministerium gebeten, eine Leberprüfung der Strompreise des Leberlandwerks vorzunehmen, da diese höher liegen als bei anderen Werken und die Stromverbrauchenden Handwerker des Strombezirks Ulm an Hand der Kartellverordnungen sich geschädigt fühlen. Das Ministerium hat zugestimmt. Die Verhandlungen sind noch im Gange.

Neckarstuf, 26. Juli. Der technische Direktor und das Vorstandsmitglied der NSU, Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Neckarstuf und der NSU-Automobil A.-G. Heilbronn, Dr. Ing. Ferruccio Valobra, ist unerwartet schnell in seiner Heimat Östz dahingeshieden. Der Verstorbene war am 20. Januar 1891 geboren und seit 1. Januar 1929 bei NSU, nachdem er vorher den Posten des stellvertret. Direktors der Fiatwerke in Turin bekleidet hatte. Seit einigen Monaten war er krank und mußte sich einer schweren Operation unterziehen.

Kalen, 26. Juli. Kocherkorrektur. Die Flußkorrektur des Kocherlaufs zwischen Kalen und Wasseralfingen ist beendet. Weiter ist, wie wir hören, die Kostenüberschreitung eine erhebliche, zum Teil durch Hochwasser verursacht; statt 85 000 Mark soll der Betrag 125 000 Mark ausmachen. Dazu kommt noch eine Nachforderung des Unternehmers.

Tübingen, 26. Juli. Trauerfeier. Im Festsaal der Neuen Aula fand am Freitag nachmittag eine Trauerfeier für den sich aus dem Leben gerufenen Rektor der Universität, Staatsrat Professor Dr. Max v. Kamella statt. Eine große Trauerverammlung umstand den mit Kränzen bedeckten Sarg, an dem Angehörige der Gesellschaft Stuttgardia die Ehrenwache hielt. Unter den Trauergästen befanden sich auch Kultminister Dr. Bazille, Justizminister Dr. Beyerle, Ministerialdirektor Dr. Meyding, die Rektoren der Technischen Hochschule in Stuttgart und der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim sowie Oberbürgermeister Scheef. Auf dem Friedhof hielt Dekan Stöckmayer die Trauerrede. Dann sprach noch für die evang.-theol. Fakultät Professor Dr. Fezer. Hierauf erfolgten zahlreiche Kranzniederlegungen und Ansprachen.

Beuron, 26. Juli. Fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Benediktinerpater Nikolaus von Sallis Coelo feiert heute, zurückgezogen in seiner Graubünder Heimat im Priesterheim zu Jizers bei Ebur, wo er mit familiengeographischen Studien beschäftigt ist, sein goldenes Priesterjubiläum.

Im Namen der Notverordnung!

Friedrichshafen, 26. Juli. Die Auswirkung der deutschen Passgebühren macht sich im deutsch-schweizerischen Verkehr außerordentlich bemerkbar. Die schweizerischen Hotels und Gasthöfe haben kaum noch deutsche Kurgäste und die Bahnen bringen keine neuen mehr. Während am 22. Juli noch rd. 130 Reisende pro D-Zug auf dem Bundesbahnhof Basel eintrafen, waren es am 23. Juli keine 15. Doch handelte es sich hierbei meist um Ausländer. Die Lage in der schweizerischen Hotelindustrie ist dadurch teilweise recht kritisch geworden, weil gerade das Gros der deutschen Reisenden, die die kleineren Hotels und Kurhäuser besuchten, fortbleibt. Aber auch der internationale Luxusreiserverkehr aus Deutschland ist stark zurückgegangen. Hier ist weniger die Hundertmarktgebühr schuld, als vielmehr die Unmöglichkeit, in Deutschland die nötigen Gelder freizubekommen. Auch der Autoverkehr hat stark nachgelassen. Es kommen nur noch Automobilisten, die des kleinen Grenzverkehrs teilhaftig sind, in die Schweiz. Die ganze deutsch-schweizerische Grenze dürfte

Am Donnerstag kaum von 10 deutschen Triptic-Inhabern außerhalb der kleinen Grenzzone passiert worden sein. Die Flugplätze Basel und Zürich melden lakonisch, daß mit den deutschen Verkehrsflugzeugen am Donnerstag kein einziger deutscher Passagier in der Schweiz eingetroffen sei. Es wäre aber nicht richtig, diesen außerordentlich starken Berkehrsrückgang, der von maßgebenden Stellen auf 80 Prozent geschätzt wird, allein auf die 100-Markgebühr zurückzuführen. Sehr viel Schuld daran trägt auch das sehr rücksichtslose Verhalten der Schweizer in den Geldtriften nach dem 12. Juli, als nur noch Schweizer Geld angenommen oder von deutschem Geld der tollste Abzug gemacht wurde. Die wenig feine Art, mit der viele besonders im nachbarlichen Verkehr vorgegangen sind, hatte manche alte Verbindung zerrissen. Auf der anderen Seite wird auf diese Weise jenen schweizerischen Geldinstituten die Duitung gegeben, die durch ihre durchaus ungerechtfertigten Kreditzurückziehungen mit Schuld an der Geldkrise in Deutschland sind.

Kampf um Rosenberg

ROMAN AUS OBERSCHLESILIEN
VON JOHANNES HOLLSTEIN / NACHDR. VERBOTEN

Fortsetzung 74.

Bogislav fuhr fort:
„Man umharmte mich meinen Vater, entzündete in ihm das heiße Blut der Polen, das auch in Jahrhunderten noch nicht ganz verloren gegangen war, und so kam es, daß in einer unglückseligen Stunde im Banne des Weines mein Vater in die Hände des Vaganten kam. Sie versprachen meinem Vater, daß er das Rosenburger Gut einmal halbjährlich kaufen könne, daß man ihn überhaupt zum Gutsherrn der ganzen Gegend machen wolle. Aktivität verlangte man von meinem Vater nicht, man handte ihm nur eine Reihe polnischer Arbeiter, die den Vaganten angehörten, beziehungsweise nach der chauvinistischen Seite orientiert waren. Und dann kam Inspektor Bruds, der in Wirklichkeit Korjalony war. Mein Vater — das wird er Ihnen mit seinem Ehrenwort versichern — hat gewünscht, daß Bruds ein Pole war, daß er im Interesse der Vaganten damit beschäftigt war, das Rosenburger Gut so herunterzuwirtschaften, daß es einmal billig in seine Hände kam. Weiter wußte mein Vater nichts. Ihm war unbekannt, daß es sich um den geflüchteten Korjalony handelte. Daß Bruds zu seinen Gunsten arbeitete, daß Getreide von Rosenberg in die Scheunen vom Gut Waslewski wanderte...“

„Waslewski sah den Sohn vorwurfsvoll an.
Aber der Sohn zog die Stirn in Falten und sagte in finsterner Entschlossenheit: „Ja... das hat mein Vater gewünscht! Das ist meine bittere Schuld, die er führen wird... Genügen Ihnen meine Ausführungen?“

„Ah danke Ihnen! Thomas Bruds dürfte jetzt im Kreisgefängnis von Bialkowitz sein, ebenso seine Mitschuldigen. Damit ist mein trauriges Amt in diesem Hause erledigt. Lassen Sie es mich noch einmal aussprechen, wie bitter weh es mir tut, daß so großes Unglück über Sie gekommen ist.“

Düster sah der Sohn vor sich hin.

„Alle Schuld rächt sich einmal auf Erden!“ jagte er bitter. Der alte Waslewski zuckte zusammen.

„Und... werden sie mich mit vor das Gericht zerrten, Herr Inspektor?“ fragte er angstvoll.

„Sie werden als Zeuge ausfragen müssen, Herr von Waslewski. Darum werden Sie kaum kommen. Wegen der Schädigung des Rosenburgs... ich habe keine Ahnung, ob Sie Herr von Kamerlingt da zur Redenkraft ziehen wird. Der Toten zuliebe wird er wohl darauf verzichten.“ Waslewski atmete auf.

„Sie glauben.“

„Er wird darauf verzichten!“ fiel der Sohn finster ein.

„Der Mann ist edel, nicht von Ehrgeiz und Raubsucht befallen. Aber... Herr Inspektor... wenn Sie den Kommerzienrat von Kamerlingt sprechen, dann sagen Sie ihm, daß ihm mein Vater die Herrschaft derer von Waslewski... zum Kauf anbietet.“

„Zahl starrte der Vater den Sohn an.

„Sei barmherzig!“ bat er mit Massen Lippen.

„Du sollst lähnen! Auch ruht jetzt auf deinen Aedern, wenn du nicht lähnest. Die Schwester liegt daneben tot! Glaubst du, ich kann einen Tag in meinem Leben ruhig auf unserm Gut sitzen! Immer wird das Bild der toten Schwester vor mir erdhienen! Ich will, daß du verkaufst!“

„Läß mich hier, solange ich lebe!“

„Das magst du! Ich will aber, daß du mit dem Rosenburger abschließest, daß nach deinem Tod die Herrschaft derer von Waslewski in den Besitz des Rosenburgers geht. Das will ich! Es ist deutsches Land, es soll Deutschland bleiben!“

„Das jagst du... als Pole?“

Bogislav wurde rot bei des Vaters Worten. Dann aber sagte er fest: „Nicht als Pole... als Deutscher! Es ist mein Vaterland und hat mir so viel gegeben! Ich bin Deutscher... und selbst wenn ich Pole wäre und als solcher fühlte wie du, Vater... ich hätte nie zu diesen verbrecherischen Vaganten halten können. Das sind auch für Polen, das sich wieder in den Krallen hat, Vaterlandsverräter! Du warst es damit auch... nach beiden Seiten!“

Der alte Waslewski sank zusammen bei den anklagenden Worten des Sohnes. Er wagte keine Antwort. Schmerz und Scham verriegelte seine Lippen.

Bogislav wandte sich wieder an den Inspektor:

„Wollen Sie uns sagen, Herr Selle, wie Sie Thomas Bruds' Schuld feststellen?“

„Ja! Das war verhältnismäßig einfach! Thomas Bruds... alias Korjalony ist ein Verbrecher von Format, aber... er hat nicht an die Brombeeren gedacht!“

„Ah verstehe Sie nicht Herr Inspektor.“

„Ganz einfach, als er hinter dem Brombeerbush kniete und den tödlichen Schuß aus dem Hinterhalt abgab, da merkte er nicht, wie die feinen Ranken der Brombeeren nach ihm, dem Mörder, saften und ein Erkennungszeichen zurückbehielten. Und das waren... Stoffstern der braunen Toppe und... ein winziges Stück Stoff fand ich und...“

„Liede da, es paßte ganz genau in den kleinen Riß in Bruds' Toppe. Aber nicht nur das... ein großer Fehler war auch, daß er das Tagebuch der Toten, Ihrer Schwester Katja, stahl. Ich fand es bei der Hausdurchsuchung, zusammen mit der ganzen polnischen Korrespondenz, die sehr interessant zu sein scheint.“

„Und... Katja... hat sie einst... Korjalony näher gestanden?“

Der Inspektor antwortete nicht gleich. Er war verlegen.

„Hat sie ihm näher gestanden?“

„Ja! Vor einem Jahr bestand ein Liebesverhältnis zwischen ihm und der Toten. Wie... intim es war, das geht aus den beiden Tagebüchern nicht hervor.“

Bogislav atmete schwer. Tränen waren in seiner Stimme, als er sagte: „Katja... warum... hast du einst so gespielt mit dem Heiligsten!“

Selle legte seine Hand auf des jungen Mannes Schulter.

„Warum fragen Sie? Sie stand allein, auf sich angewiesen, mitten auf der Bühne und damit auf dem Haupt-schauplatz des Lebens. Ist es ein Wunder, daß suchende Sehnsucht nach dem Glück in ihr war? Hat sie einer geführt und geleitet? Sie hat ja nicht gewußt, was... Liebe war, bis sie hier, als sie den jungen Rosenburger kennen lernte... zum ersten Male im Leben liebte. Die... Liebe, Herr von Waslewski... die war heilig... unendlich, die löste alle Schuld... alle Sünde der Jugend.“

Da reichte ihm Bogislav erschütterter, von tiefer Dankbarkeit erfüllt, die Hand.

„Ah... danke Ihnen Herr Inspektor!“

Fortsetzung folgt.



Schorndorf, 26. Juli. Fachwerkerneuerung. In der bekannten Palmischen Apotheke (Inhaber Dr. Ph. Palm) am Schorndorfer Marktplatz wurde anlässlich der Erneuerung der Außenwände ein ungemein schönes und künstlerisch wertvolles Fachwerk aus der Mitte des 17. Jahrhunderts freigelegt. Die Wiederherstellung des alten Fachwerkbauwerks, die in sorgfältiger Weise von Dipl.-Ing. Rösler, Architekt W.G.H. durchgeführt wird, macht dieses breit gelagerte Eckhaus tatsächlich zum schönsten Profangebäude des alten Festungsstädtchens. Die ornamental so üppigen und schönen Brüstungsfüllungen sind nicht nur bauseigentlich besonders bemerkenswert, sondern sie dürften weit im Umkreis ihresgleichen überhaupt nicht haben.

Tübingen, 26. Juli. Die Universität für Erhaltung der Oper. Der Große Senat der Universität tritt in einer Entscheidung eindrucksvoll für die Erhaltung der Oper an den Würt. Landesbesitzern ein. Der Kunst komme eine gleich wichtige Aufgabe im Leben eines Volkes zu wie der Wissenschaft. Bei sparsamer Verwendung aller vorhandenen geistlichen Möglichkeiten sei auch mit geringen Zuschüssen anzukommen. Die in der Oper liegende Möglichkeit zu künstlerischen Darbietungen, die dem Hader der Parteien und Weltanschauungen entrückt sind, könne um so weniger entbehrt werden, als die politischen Absichten mehr und mehr in das Schauspiel einzubrechen drohen. Schließlich sei zu befürchten, daß eine zeitlich begrenzte Schließung der Oper zu einem Dauerstand werde.

Ebingen, 26. Juli. Schlangensprämien. Die Stadt hat seither für Einlieferung einer Kreuzotter 2 RM. Prämie bezahlt. Seit 1. April d. J. sind für 320 getötete Kreuzottern 640 RM. von der Stadtkasse ausbezahlt worden. Um die nicht unerheblichen Ausgaben für Schlangenvergiftung einzuschränken, wird für künftig der Satz für eine Otter nur noch 1 RM. betragen.

Ulm, 26. Juli. Goldenes Priesterjubiläum. Am 26. Juli sind 50 Jahre verflossen, seitdem der Bischof Dr. v. Hefele Schürat Schmittler von Ulm die Priesterweihe erteilte. In der Zeit entsprechender Einfachheit und Zurückgezogenheit will der Jubilar in seinem Geburtsort Kähstetten W. Baupheim dieses Jubiläum begehen. Bischof Dr. Spröhl wird dabei die Festpredigt halten. Der Jubilar ist 1857 als Sohn eines Landwirts in Kähstetten geboren. 1910 wurde er als Bezirksschulinspektor nach Ulm berufen und erhielt 1912 den Titel Schürat. Mehrere Kriegs- und andere Auszeichnungen wurden ihm zuteil.

Grünheim, 26. Juli. Viel Leid. Ein Unglück kommt gewöhnlich nicht allein. Das mußte die Familie des Forstwarts Lutz hier erfahren. Während Forstwart Lutz selbst vor zwei Monaten durch einen Radsturz sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog und immer noch nicht wieder hergestellt und arbeitsfähig ist, verlor er durch Krankheit in den letzten 8 Tagen seine 2 Kinder, zwei Mädchen im Alter von 2 und 1 Jahr.

Wibrecht, 26. Juli. Landmaschinen-Vorfahrung. Eine von der Würt. Landwirtschaftskammer am 22. d. M. veranstaltete Landmaschinen- und Gerätevorführung fand von seiten der Landwirtschaft ein unerwartet großes Interesse; sie war von etwa 1000 Landwirten besucht. Sämtliche Maschinen wurden erklärt und praktisch vorgeführt.

Ostfildern, 26. Juli. Brand. Schon wieder brach in dem Haus, in dem die Buchdruckerei Scheffel untergebracht war, Feuer aus. Raum ist es ein Vierteljahr her, daß diese wegen Ausbruch eines Brandes in das Gebäude in der Remminger Straße umgezogen war. Brandstiftung wird angenommen.

Wangen l. Albgäu, 26. Juli. Wegfall von Sägen. Die Reichsbahnverwaltung Stuttgart teilte dem Völgelmeisteramt mit, daß vom 1. August 1931 an die Spitzsäge Wangen-Albweg-Wangen Dienstags und Samstags wegen sehr schwacher Benutzung ausfallen werden. Die Nachtverbindung am Sonntag bleibt, wie seither, bestehen.

Vor Gericht. Der erst 18 Jahre alte Kaufmann Heinrich Sieber, der kurze Zeit als Schreibhilfe und Chauffeur im Augustinerkloster in Scheidegg angestellt war, schlich sich nach seiner Entlassung am 25. Juni in das Kloster und stahl neben einem Geldbetrag mehrere Scheffelformulare. Durch Fälschung mit diesen Formularen schwindelte er vom Münchener Postinspektat an seine postlagernde Adresse nach Oberdorf 350 Mark heraus. Wegen schweren Diebstahls und Urkundenfälschung wurde der noch nicht vorbestrafte Jugendliche vom Gericht in Rempten zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Friedrichshafen, 26. Juli. „Sturmvogel“ auf der Weltreise. Vor einigen Tagen hat das unsinkbare Rettungsboot „Sturmvogel“, das längere Zeit zu Versuchszwecken Fahrten auf dem Bodensee unternahm, mit vier Mann Besatzung seine Weltreise angetreten. Auf der Reise, für die zweieinhalb Jahre vorgesehen sind; sollen sämtliche Erdteile berührt werden. Der Erfinder des Boots ist Ingenieur Albert Sigg aus Ludwigsburg. Das ganze Boot hat ein Gewicht von ungefähr 140 Zentner, besitzt einen kleinen Motor und eine Segelanlage, so daß es eine Stundengeschwindigkeit von 18 Kilometern erreichen kann. Ein vom Südpol gestieferter Kurzwellensender wird das Boot in Verbindung mit dem Land halten. Das Wesentlichste des Bootes ist ein 15 Zentner schwerer Eisentank, der an der Unterseite bis zu vier Meter in das Wasser hinabgelassen werden kann. Außerdem ist das Boot von sechs voneinander unabhängigen luftdichten Schotten zusammengefaßt, die bei Havarien während der Fahrt repariert werden können. Die Schwimmfähigkeit wird durch zwei „Schwimmer“ zu beiden Seiten des Boots wesentlich erhöht.

Württ. Pferdezuchtvereine für Kaltblut

Stuttgart, 24. Juli. Der Verband der Württ. Pferdezuchtvereine für Kaltblut hat am 10. Juli unter dem Vorsitz von Direktor Dr. Ströbel in Stuttgart eine Verbandsoberversammlung abgehalten. Der Verband umfaßt 13 Einzelvereine, wovon 10 der rheinisch-belgischen Zuchtrichtung angehören, 3 Vereine das holländisch-belgische Zuchtgebiet angehören, 5 Reitervereine, sowie 488 Zuchtvoten eingetragen. Im Abschlusse sollen, sofern Bedarf vorhanden ist, 1 1/2-jährige Stutfohlen, bei genügender Beteiligung auch im Bindegang, abgesetzt werden. Die für die Fohlenauszuchtstationen bestimmten 10 rheinisch-belgischen Stutfohlen werden bei württ. Züchtern gekauft. Für das Oberland wurde zur Abhaltung der Sammelstutungen der hängste (Patentierung) Ulm bestimmt. Dagegen sollen die nächstjährigen staatlichen Prämierungen in Langenau und für das Unterland in Marbach a. N. abgehalten werden. Die Prämierung des Hauptbezirks soll in der bisherigen Weise in Verbindung mit den staatlichen Prämierungen abgehalten werden. Der Reichsverband für das Kaltblut hat 900 RM. für Stutenprämierungen zur Verfügung gestellt, die bei den holländischen Prämierungen ausgegeben werden.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk N. G.

Montag, 27. Juli:
 5.30: Seltungabe, Wetterbericht, Genußzeit, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.45: Jugendkonzert, 13.30: Schallplattenkonzert, 14.30: Konzert, 15.00: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert, 15.30: Dreierkonzert, 16.00: Konzert, 16.00: Seltungabe, Wetterbericht, Landwirtschafts- und Viehwirtschaft, 16.15: Vortrag: Welche Vorbereitungen sind erforderlich, um Kenntnis zu lernen und welche zu erlangen? 16.45: Vortrag: Vom täglichen Schwimmbadbesuchen, 19.10: Seltungabe, 19.15: Englischer Sprachunterricht, 19.45: „Ehemalige“, 20.00: Konzert, 20.45: Kiebelreiter-Ballett von Joh. Strauss, 21.15: Klavierstück, 22.15: Nachrichten, Wetterbericht, 22.30: Konzert.

Dienstag, 28. Juli:
 5.30: Seltungabe, Wetterbericht, Genußzeit, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.45: Jugendkonzert, 13.30: Schallplattenkonzert, 14.30: Konzert, 15.00: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert, 15.30: Stunde der Jugend, 16.00: Konzert, 16.00: Seltungabe, Wetterbericht, Landwirtschafts- und Viehwirtschaft, 16.15: Vortrag: Entziehung und Entziehung des Verzehrs, 16.45: Vortrag: Umgang in der Altersschwäche, 19.10: Seltungabe, 19.15: Russischer Volksliedabend, 20.00: Konzert, 20.45: Besetzung (Hörspiel), 22.15: Wetterbericht, England und die Überführung, 22.30: Nachrichten, Wetterbericht, 22.45: Konzert.

Mittwoch, 29. Juli:
 5.30: Seltungabe, Wetterbericht, Genußzeit, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.45: Jugendkonzert, 13.30: Schallplattenkonzert, 14.30: Konzert, 15.00: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert, 15.30: Stunde der Jugend, 16.00: Konzert, 16.00: Seltungabe, Wetterbericht, Landwirtschafts- und Viehwirtschaft, 16.15: Vortrag: Entziehung und Entziehung des Verzehrs, 16.45: Vortrag: Umgang in der Altersschwäche, 19.10: Seltungabe, 19.15: Russischer Volksliedabend, 20.00: Konzert, 20.45: Besetzung (Hörspiel), 22.15: Wetterbericht, England und die Überführung, 22.30: Nachrichten, Wetterbericht, 22.45: Konzert.

Donnerstag, 30. Juli:
 5.30: Seltungabe, Wetterbericht, Genußzeit, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.45: Jugendkonzert, 13.30: Schallplattenkonzert, 14.30: Konzert, 15.00: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert, 15.30: Stunde der Jugend, 16.00: Konzert, 16.00: Seltungabe, Wetterbericht, Landwirtschafts- und Viehwirtschaft, 16.15: Vortrag: Entziehung und Entziehung des Verzehrs, 16.45: Vortrag: Umgang in der Altersschwäche, 19.10: Seltungabe, 19.15: Russischer Volksliedabend, 20.00: Konzert, 20.45: Besetzung (Hörspiel), 22.15: Wetterbericht, England und die Überführung, 22.30: Nachrichten, Wetterbericht, 22.45: Konzert.

Zeitschriftenhaus

Vor allen Dingen das Schöne bringen, ist das Leitmotiv der beliebten 14tägig erscheinenden Zeitschrift „Beyers Rodenblatt“. Für die elegante Dame, für die praktische Hausfrau, bietet Beyers Rodenblatt regelmäßig für den niedrigen Preis von 50 Pf. einen Lieberblick über das allernueste in der Mode — in Wort und Bild — jeweils 40 neueste Modelle, entzückende Handarbeiten, wertvollen Hauswirtschafts- und Unterhaltungsteil, monatlich eine Beilage „Mit Nadel und Faden“, außerdem interessanten Meinungsaustausch, Gratis-Abblättern und großen Schnittbögen. Lassen Sie sich ein Probeheft in der Buchhandlung J. J. J. Regolter vorlegen, dann wird Beyers Rodenblatt auch Ihr Rodenblatt werden.

1 x täglich
 nehme man bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, Magen-
 Säure nur Kaiser-Natron. Höchste Reinheit
 garantiert. Sie werden erstaunt sein über die gute Wirkung.
 Größte Original-Packung, niemals lose, in den meisten
 Geschäften. Rezepte gratis.
 Alois Holst, Wwe., Bielefeld. (176)

Die Marktlage

Das Buttergeschäft ist im allgemeinen in voriger Woche ruhiger geworden, obgleich die Produktion weiter rückgängig war. Der Verbrauch ließ sich zu wünschen übrig, auch ist wieder in größerem Umfang Auslandware hereingekommen, der Handel scheint sich also genügend Devisen verschaffen zu können. Während aber z. B. in Berlin die Notierungen um 3 RM. auf 126,118 und 102 RM. zurückgingen, notierte Rempten um 2 RM. höher, 116—122 RM. Je Zentner, wobei noch ein Qualitätsaufschlag von 10-10 RM. bezahlt wird, so daß erste Qualität auf 132 RM. kommt. Bei der Remptener Notierung, die damit in einer Woche um 5 RM. gestiegen ist, ist allerdings zu berücksichtigen, daß durch den Fremdenverkehr jetzt in Süddeutschland ein stärkerer Bedarf gegeben ist.

Auf den Käsemärkten hat das Geschäft im allgemeinen einen unveränderten Verlauf genommen. Nur im Limburger-Geschäft im Allgäu hat die Aufwärtsbewegung, die schon bisher zu beobachten war, stärkere Formen angenommen. Die gute Nachfrage der Schmelzwerte hat dort zu einer richtigen Hausse-Stimmung geführt, so daß die Remptener Notierung am 22. Juli neuerdings um 3 RM. auf 27—30 RM. erhöht wurde, nachdem schon vorher die Kaufpreiserhöhung diesen Preisstand erreicht hatte. Im Geschäft mit Emmentaler haben sich keine besonderen Veränderungen ergeben. Remptener Notierung 97—104, 93—98, 88—92. Die Schweiz fordert in der Ausfuhr nach Deutschland jetzt vielfach Devisen und hat die bisherigen Marktpreise in Frankenpreise umgeändert. Die befriedigende Nachfrage dürfte anhalten.

Die unübersichtlichen Verhältnisse am Geldmarkt machten sich auch im Eierhandel bemerkbar. Das Ausland forderte vielfach Bezahlung in Devisen. Die Auslandszukunft ist daher allenthalben zurückgegangen, so daß sich der Inlandmarkt belebigen konnte. Schwerere Ware war wegen der ungenügenden Kaufkraft weiter weniger gesucht als die leichteren und billigen Sorten. Sehr wahrscheinlich ist mit einem stillen Geschäft zu rechnen. Die Zufuhren dürften in den nächsten Wochen abnehmen, da der Eigenbedarf der Landwirtschaft infolge der Erntearbeiten im Ansehung begriffen ist.

Das Schlachtviehgeschäft ist, wie in der Vorwoche, ziemlich fest gewesen, nur an einzelnen Märkten haben Ueberaustriebe oder lokale und augenblickliche Hemmungen in der Bargeldbeschaffung zu findenden Preisen geführt, so für Kinder in Stuttgart und München, etwas weniger in Rammheim. Sonst waren die Märkte gut behauptet. Der Kälbermarkt war nicht einseitig. Süddeutschland hatte meist abgeschwächte Preise. Besser war die Preisentwicklung für Schweine, wo teilweise sogar Erhöhungen eintrafen.

Bei Beerenobst ist die Reise bei der kühlen Witterung langsam vor sich gegangen. Die Zufuhren bleiben daher gleichmäßig und die Preise konnten sich behaupten. Himbeeren und Heidelbeeren sind reichlich am Markt und im Vergleich zu früheren Jahren ziemlich billig. Der kommende Monat wird für Auslandsbirnen die Hauptzufuhr bringen. Ausländische Aprikosen und Pflirsche sind stark angebotener, aber teuer und weniger gefragt. Die Gelbfüßlerernte ist schon überstanden zu sein; holländische Tomaten sind wieder reichlich geliefert, die italienischen Zufuhren werden überhaupt kaum unterbrochen. Es ist ganz unbegreiflich, wie viele Devisenverflechtung veranlassen kann! Das kalte Wetter bedeutet auch für Tomaten eine ständige Tendenz, weil aus dem Freiland wenig Ware angeliefert wird. Schmalz ist der Tendenz für Gurten; die Freilanderte hat um Wochen früher begonnen als sonst. Die Bohnenernte ist auf dem Höhepunkt die Preise gaben weiter nach.

Reichsbankausweis vom 23. Juli

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Juli 1931 hat sich in der dritten Julimonate die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 243,5 auf 3485,2 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 189,9 auf 2963,7 Mill. RM., die Bestände an Reichsschatzwechseln um 126,3 auf 202,9 Mill. RM. zugenommen und die Lombardbestände um 69,6 auf 316,4 Mill. RM. abgenommen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 32,8 auf 4194,6 Mill. RM. erhöht, derjenige an Rentenschein um 4,7 Millionen auf 409,8 Mill. RM. vermindert. Die fremden Gelder zeigen mit 865,0 Mill. RM. eine Zunahme um 277,9 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 13,3 auf 1362,8 Mill. RM. abgenommen und die Bestände an bedeutungsvollen Dollars um 33,2 auf 159,5 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedeutungsvolle Dollars beträgt 36,1 Prozent gegen 35,8 Prozent in der Vorwoche.

Das französische Kapitalbeden

Der Goldbestand der Bank von Frankreich beträgt nach dem Ausweis vom 17. Juli 56,64 Milliarden Franken (5,34 Milliarden Mark), wozu inzwischen noch mehrere 100 Millionen dazugekommen sind. Die französischen Banknoten und sonstigen Sichtverbindlichkeiten um 100,55 Milliarden Franken (rund 16,7 Milliarden Mark) sind mit 56,32 v. H. gedeckt, während das Gesetz nur eine Golddeckung von 35 v. H. vorschreibt. Auf Grund dieses Gesetzes und des Zahlungsverhältnisses konnte also die Bank von Frankreich noch etwa 60 Milliarden Franken oder 10 Milliarden Mark neuen Kredit schaffen. Die kurzfristigen Auslandsschulden der Bank von Frankreich betragen rund 26 Milliarden Franken, davon sind 8,66 Milliarden täglich fällige Guthaben. Die kurzfristigen Auslandsschulden der privaten Finanzinstitute wurden von Kennern auf über 20 Milliarden geschätzt. Davon steht der größte Teil in England und in den Vereinigten Staaten, und zwar kommen auf England etwa 25 v. H.; auf die Vereinigten Staaten 65 v. H. (vor einem Jahr war das Verhältnis noch umgekehrt). Die restlichen 10 v. H. verteilen sich auf die übrigen Länder, vor allem die Schweiz und Holland. Zu Anfang des vorigen Jahres waren die französischen Ausleihungen

in Deutschland wegen des hohen Zinsfußes noch sehr erheblich, nämlich zwischen 1 und 2 Milliarden Mark. Nach einer Mitteilung auf der Londoner Konferenz sollen sie jetzt nur noch etwa 20 Millionen Mark betragen. Die französische Handelsbilanz ist für das erste Halbjahr 1931 mit 7 Milliarden Franken (1,15 Milliarde Mark) positiv.

Die zurzeit in Deutschland noch ruhenden kurzfristigen Auslandskredite werden auf fast 4 Milliarden Mark geschätzt.

Anhaltende Goldverläufe der Bank von England. Die Bank von England erhielt am 24. Juli 1 Mill. Pfd. Münzgold aus Australien, gab aber 5,261 Mill. Barrengold ab, fast durchaus nach Frankreich.

Die Erntefinanzierung

Zu der vom Reichsernährungsminister Schiele vorbereiteten Erntefinanzierung erhebt die „Banko, Wochenchau“:

Die einschlägig Dezember sollen bei der Ausfuhr von Weizen Einfuhrzölle gegeben werden, die in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahrs zur Einführung der gleichen Weizenmenge aus dem Ausland berechnen, wobei auch dieser mit Ausfuhrzöllen eingeleitete Weizen zur Anrechnung auf die Vermehrungsquote kommt. Dieser Weizen soll bei der Einfuhr einen Vorzugsstatus genießen. Bei Anrechnung der Einfuhrzölle wird der Weizen wahrscheinlich einen Zollsatz von 2,50 RM. je Doppelzentner zu tragen haben, vielleicht noch weniger. Ueber die Zwischenfinanzierung der Einfuhrzölle bis Januar stehen Verhandlungen vor dem Abschluß. Im übrigen spricht man davon, daß die Vermehrungsquote von Anlandweizen vielleicht auf 99 Prozent erhöht werden soll.

Soweit die Kredite zur Erntebewegung in Betracht kommen, wird nach Mitteilung der Reichsbank jedenfalls, wie auch für andere Wirtschaftszweige, ein Betrag zur Verfügung gestellt, der 40 Prozent des sonst üblichen Normalbedarfs umfaßt. Darüber hinaus hat aber die Reichsbank dem Reichsernährungsminister zugesagt, für die Erntebewegung auch einen höheren Prozentsatz zu disponieren.

Deutscher Dollarkurs, 25. Juli. 4,200 G., 4,217 Br. Reichsbankdiskont 10, Lombard 15 v. H.

Jochenstilllegung. Da die Abfahrtschwierigkeiten für Kohlen sich neuerdings wieder verstärkt haben, haben die Vereinigten Stahlwerke beim Reichspräsidenten in Düsseldorf den Antrag auf Stilllegung zweier Kohlenreviere der Zeche Kohberg bei Dinslaken gestellt. Damit würden 350 Bergarbeiter entlassen werden.

Lothringung. Der Arbeitgeberverband der Baugewerkschaften hat den Lohnstarif zum 31. August 1931 gekündigt.

Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 13. Juli 2 642 689 oder 8401 mehr als in der Vorwoche.

Banknotenschwierigkeit infolge des eingeschränkten Zahlungsverkehrs durch die Notverordnung hat die 1875 gegründete Banca A. Girle in Berlin die Zahlungen einstellen müssen.

Berliner Getreidepreise, 25. Juli. Wintergerste neu 13,80 bis 14,80, Hafer 14,70—15,40, Weizenmehl 29,50—36,75, Roggenmehl 26,25—28,50, nächstmalige Mäherung 24,50—26,25, Weizenkleie 12,75—18, Roggenkleie 11,75—12,25.

Bremen, 25. Juli. Baumwolle Middl. Unto. Stand. loco 10,24.

Märkte

Frühjahrsmaas Regol.
 Markt am 25. Juli 1931
 Verkauf: 19,50 Btr. Weizen Preis pro Btr. RM. 14,00—16,70
 10,25 „ Gerste „ „ 12,00—13,00
 14,43 „ Haber „ „ 11,00

Zufuhr schwach. Handel lebhaft. Nege Nachfrage nach Weizen, mehr Zufuhr erwünscht. Gerste und Haber ist noch aufgestellt in der Schrannehalle.

Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 1. August 1931.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 25. Juli. Tafeläpfel 10 bis 25, Tafelbirnen 12—25, Himbeeren 35—40, Stachelbeeren 15 bis 18, Johannisbeeren 15—20, do. schwarze 30, Brombeeren 40 bis 45, Heidelbeeren 17—20, Aprikosen 35—45, Pfäumen 20—25, Kirschen 25—30, Kirschen 4—5, Stangenbohnen 16—20, Buschbohnen 12—15, Brockelbohnen 16—20, Kaffeebohnen 5—10, Erbisenbohnen 6—15, Wirsing 6—8, Weißkraut rund 5—6, Rotkraut 8—10, Blumenkohl 10—20, rote Rüben 6—8, gelbe Rüben 8—9, Karotten runde 8—15, Zwiebel 7—8, Gurten große 10—20, Solbarten 14—16, kleine Gurten 100 Stück 40—50, Rettiche 5—10, Romsartrethie 1 Bd. rot 6—7, Sellerie 10—20, Tomaten 18—25, Spinat 15—18, Kohlraben 5—7.

Teobutter 1. Qual. 1,07, 2. Qual. 1,02, Zentrifugabutter 1,23 RM. d. Pfd.

Deutsches Grifsel (roter Stempel) 0,75, Sandeler 0, Mittel-eier 7,5 Pf. d. St.

Wetter

Im Osten liegt noch Hochdruck, aber die nördliche Depressions ist näher gerückt. Für Dienstag ist nur noch zeitweilig heiteres, zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.